

# Mitteldeutsche Zeitung

## Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mittwochausgabe

Merseburg, den 19. Oktober 1927

Nummer 245

### Neues in Kürze.

Aus der gestrigen Sitzung der Großberliner Gewerkschaften wird mitgeteilt, daß aus den Besprechungen der Berliner Gewerkschaften in den Reichstagen keine Hoffnung zu schöpfen ist für eine erfolgreiche gesetzliche Eindämmung der Lohnsteigerung. Es wurde eine Resolution angenommen für die Anspaltung sämtlicher Löhne an den jeweiligen Teuerungszustand.

Die Berliner Stadivordneterversammlung hat mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Deutschsozialen einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, der unter Abänderung der Magistratsvorlage über das Wohnrecht, das den Bau von 8000 Wohnungen vorsieht, die Neuanschaffung von 10 000 Kleinwohnungen auf dem Wege einer Wohnungsbaugesellschaft fordert.

Der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Doppenberg empfing die am Tarifvertrage beteiligten Gewerkschaften zu einer Aussprache über Lohnfragen der Reichsbahnarbeiter.

Im Berliner Wägenkurier zufolge verläuft die Berliner Börse mit aller Bestimmtheit, daß eine weitere Distanzvermehrung bevorsteht.

Zu den über Anleiheprojekte der Reichsbahn in Amerika verbreiteten Meldungen verläuft aus zuverlässiger Quelle, daß zurzeit keine Verhandlungen über eine Anleihe in Amerika stattfinden.

Der König Boris von Bulgarien ist infolge eines in Pestum eingetroffenen, um sich in klinische Behandlung bei Prof. Dr. Erdelyi zu begeben.

Die Moskauer „Trambwa“ melden den Austausch kürzlich herzlich gehaltenen Telegramme zwischen dem Reich und Tschechien anlässlich des sechzigjährigen Jubiläums der Sowjetrevolution. Tschechien hat in Antwort auf die Deutschen eine „historische Weltzeit“ genannt.

Die Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Kuba: Die Aufhebung der Embargo-Einstellung hat zu Veränderungen in der Garnison Dänemark geführt. Die Marineinfanterie-Division mußte auf Regierungsanordnung ihren Betrieb vorübergehend einstellen. Die Besetzung der Garnison Dänemark-Division sollen sich in Händen der russischen Handelsvertretung befinden.

Die litauische Regierung hat im Anschluß an die gegen die polnische Regierung gerichtete Währungsbeschwerde dem Völkerbund eine zweite Beschwerde gegen Polen zugehen lassen, daß Polen die Interessen gegen die polnische Existenz Litauens habe.

In Budapest hat ein großer kommunistischer Prozeß gegen Szanto und 61 Genossen begonnen. Die Anklage lautet auf das Verbrechen des Umsturzes. Der Prozeß soll drei Wochen dauern.

Auf der Reichskonferenz des Republikanischen Bundes in Wien teilte General Körner mit, daß von nun an jeder Ordner sich durch Pflicht und Unterwürfigkeit verpflichten muß, immer und überall die Interessen der Republik, der Demokratie und der sozialistischen Partei (1) zu verteidigen.

Der Pariser „Berks“ meldet aus Belgien: Ein neuer abendlicher Bombenanschlag in Serbien, wobei mindestens ein Toter und mehrere Verletzte zu beklagen sind.

Winnipeg hat in der Finanzkommission der kanadischen Kammer gegen jede Minderung des Budgets ausgefallen, und wie er es will macht, wenn er seinen Willen durchsetzen will, die Vertrauensfrage gestellt. Die Abstimmung erfolgt heute.

Infolge der Niederlage der Arbeiterpartei bei den letzten Wahlen ist die Arbeiterregierung von Neuauwachen zurückgetreten. Eine neue nationalistische Regierung mit Bavin als Ministerpräsident ist gebildet worden.

Die australische Regierung hat einen Bericht des Reichshauptkonsuls in Melbourne erhalten, wonach in diesem Reichsteil Mexiko verboten auf den Seemannsreisen gelandet wurde. Die Australische Regierung hat eine starke moralische Wirkung gehabt und den Zivilbevölkerung wieder ausreichende Autorität zur Bekämpfung der Räuberfahrten der letzten Niedermeglung gegeben.

### Morgen Schlichtungsverhandlungen.

#### Drohende Verschärfung der Lage.

Auf Grund der letzten Nachrichten ist mit einer außerordentlichen Verschärfung der Streiflage zu rechnen. Die Zentralstreikleitung hat beschlossen, die Förderung auf Grube Golpa von 8000 auf 4000 Tonnen herabzusetzen und 35 Mann von den 70 Notstandsarbeitern zurückzugeben. Begründet wird diese einschneidende Maßnahme damit, daß die Notstandsarbeiter nicht zur Ausführung von Notstandsarbeiten, sondern zur Förderung von Rohle verwendet werden seien. Das Kraftwerk Hohnewitz liefert bekanntlich für Berlin und einen großen Teil von Mitteldeutschland Licht und Kraft. Auch die Staatsbahn von Maadburg über Bitterfeld nach Leipzig braucht für einen erheblichen Teil der Strecke die Hohnewitzer Kraft. Ebenso ist die chemische Großindustrie des Bitterfelder Bezirks, die in Wölfen Filze herstellt, auf Hohnewitz angewiesen. Die chemischen Fabriken müßten ihrer ganzen Anlage nach kontinuierlich arbeiten; eine Unterbrechung würde eine Stilllegung der Betriebe auf Monate hinaus zur Folge haben. Wie wichtig der Fall Golpa ist, geht daraus hervor, daß Regierungspräsident Gröhner heute früh nach Bitterfeld gefahren ist, um mit den Gewerkschaften zu verhandeln.

Eine weitere Verschärfung der Lage ist dadurch eingetreten, daß die Zentralstreikleitung damit droht, Notstandsarbeiten auszuführen, wenn nicht die Teno zurückgezogen wird, die in Sachsen an zwei Stellen, in Hirschfeld und Böhlen, eingesetzt ist.

Sollte der Streik von längerer Dauer sein, so befände die Gefahr, daß Deutschland die neuerschaffenen Absatzmärkte in Skandinavien verliert. Es ist in der letzten Zeit einer erheblichen Absatzmangelung getrieben, dort die russische Rohle zu verdrängen. Eine Unterbrechung der Belieferung käme wieder den Engländern zugute.

Heute Abend reist die Zentralstreikleitung nach Berlin, um an den morgen eintreffenden Schlichtungsversuchen teilzunehmen, auch die Arbeitgeber haben beschlossen, der Einladung des Reichsarbeitsministers Folge zu leisten. Hoffentlich kommt eine Einigung zustande, damit die deutsche Volkswirtschaft vor großem Schaden bewahrt wird.

#### Donnerstag Schlichtung im Braunkohlenstreik.

Zur Fortsetzung des Einigungs- und Schlichtungsverfahrens im Kohlenstreik im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hat der Reichsarbeitsminister die Parteien auf Donnerstag, den 20. Oktober, nach Berlin geladen.

Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein und die Streikleitungen erklären, daß sie der Einladung des Schlichters zur Fortsetzung der Schlichtungsverhandlungen auf Donnerstagvormittag Folge leisten werden.

#### Riebeck-Montan und Weischen-Weisenfels liegen still!

Meldungen aus Theilen und Hohenmölsen besagen, daß die Braunkohlenruben der Riebeckischen Montanwerke sowie der Weischen-Weisenfels vollständig stillgelegt sein dürften. Der von den Gewerkschaften ausgeübte Druck hat zur Folge gehabt, daß im Laufe des heutigen Tages weitere Arbeitsüberlegungen erfolglos. Die Lage im Hohenmölsener Gebiet ist sehr ungünstig, da auf den dortigen Werken 90 Prozent der Beschäftigten streiken. Der Betrieb wird jedoch zum großen Teil durch das technische Grubenpersonal und die Beamtenstaffel aufrechterhalten.

Im Gebiet des Hallschen Bergwerksvereins ist die Lage unverändert. Die kleinen Gruben arbeiten fast alle. Von den großen sind die Freungruben voll in Betrieb. Im Geisetal streikt auf Grube Gute Hoffnung bei Rospach 200 Mann mehr als gestern.

Im Hallschen Revier sind die Gruben „Eise“ und „Kauke“ der J. G. Farnhilde noll im Betrieb. Auf der Grube „Luis“ hat die Zahl der Arbeitenden gegen gestern eine geringe Verminderung erfahren. End im Reimer Kohlenrevier der Deutschen Erd- u. G. arbeiten heute 68 Prozent der Belegschaft. Bei den „Mittel“-Werken hat

ein geringer Rückgang der Arbeitswilligen infolge des starken Terrors stattgefunden. Die Gruben des Braunkohlenreviers Bergbauvereins arbeiten voll.

Im Bitterfelder Revier wird die Grube „Hermine“ der J. G. Farnhilde noll betrieben. Die zum gleichen Konzern gehörige Grube „Theodor“ läuft mit zwei Schichtläufen, die Werke der Leopold-Wilhelms-Gesellschaft ruhen zum größten Teil. Das Kraftwerk dieser Gesellschaft hat aber bisher betrieben werden können. Die Geppinger Werke haben 50 Prozent ihrer Förderung „Golpa“ arbeiten mit 120 Mann, die dessen Bedarf des Kraftwerkes Hohenmölsen liefern, so daß Eörungen in der Stromlieferung für Berlin nicht zu erwarten sind.

Im Meuselwitz-Revier und Bornaer Revier hat sich die Streiflage wenig verändert. Von den Gruben der Deutschen Erd- u. G. dieses Reviers ist die Fabrik „Kositz“ mit drei Maschinen in Betrieb genommen worden. In Köthen kann das Kraftwerk vollkommen mit Rohle beliefert werden, ebenso arbeitet das Kraftwerk Rulmsitz ohne Störung. Im Kasselner Revier zeigt die Streiflage nur geringe Veränderungen.

Der Braunkohlen-Industrieverein veröffentlicht zur Streiflage eine Mitteilung, in der er heißt:

Im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlen-Sondbetriebs betrug der Verkauf am ersten Streiftage 40 Prozent des Normalertrages. In dem Niederlausitzer Revier bezifferte sich die Produktion am ersten Streiftage auf 60 Prozent der Normalproduktion. Der Terror von Werksfremden macht sich in sämtlichen Revieren nach wie vor in aller Schärfe geltend. Im Niederlausitzer Revier waren am ersten Tage bereits 25 protokollierte festgelegte Fälle von tätlichen Angriffen zu verzeichnen. Die Regierung hat bis zur Stunde noch für keinen ausreichenden Schutz der Arbeitswilligen gesorgt. Insbesondere viel Klagen über den mangelnden Schutz der Arbeitswilligen werden aus Thüringen und Anhalt gemeldet; wo sich der Terror nicht in dem Umfange auswirken könnte, sei ein Aufleben der Streiflage festzustellen. So werde aus dem Revier Frankfurter (Oder) gemeldet, daß die Arbeitswilligen der Grube Finthenberg heute 37 Prozent betragen, während es gestern 18 Prozent waren. Die Grube „Emma“ deselben Reviers hat heute 39 Prozent Arbeitswillige gegenüber 27 Prozent am ersten Streiftage. In der Lausitz sind die Werke im Westen des Reviers voll beschäftigt. In der Weizwitzer Gegend sind die Gruben der „Eintracht“ und der Rühwitzer Werke nahezu voll im Betrieb. Ebenso werden die Gruben auf schließlichem Gebiet voll oder nahezu voll betrieben.

#### 62 000 Bergarbeiter im Streit.

Von der Zentralstreikleitung wird heute die Zahl der Streikenden mit 62 000 von einer Gesamtbelegschaft von 72 000 angegeben. Es droht damit, Golpa noch weiter einzuschränken, wenn die industriellen Betriebe bei Bitterfeld mit Strom beliefert werden. Die Reichliche Nothilfe teilt uns mit, daß die Nachfrist, sie sei auf Großkraftwerk Finthenberg eingeseht, den Lastfällen nicht entspricht.

#### Die Lichtversorgung von Halle gesichert.

Bekanntlich erhält die Bevölkerung der Stadt Halle Licht und Kraft von den beiden südlichen Elektrizitätswerken, für die wiederum die südliche Grube die Kohlen liefert. Wie wir hören, arbeitet auf dieser Grube ein Drittel der Belegschaft. Für 14 Tage sind außerdem Kohlen aufgestapelt, so daß Besichtigungen grundlos sind.

#### Sachsens Stromerzeugung gesichert.

Da die Beteiligung an dem Bergarbeiterstreik heute auf 80 Prozent gewachsen ist, hat man die Technische Nothilfe aufgeboten. Jedoch noch nicht eingeleitet. Dies kam erst in Frage, wenn die Stromerzeugung sichergestellt werden müßte, jedoch hat die Beilegung von Hirschfeld verhindert, die Stromerzeugung für das sächsische Landesnetz

wenigstens für die nächste Zeit sichergestellt. In Hirschfeld und Böhlen ist der Polizeistand vergrößert worden.

#### Aufruf der Gewerkschaften.

Die Streikleitung erläßt folgenden Aufruf: Die mitteldeutschen Braunkohlenarbeiter stehen seit Montag im Streit zur Erzielung besserer Löhne. Dieser Kampf ist rein wirtschaftlicher Natur; er hat mit anderen Bestrebungen nichts zu tun. Der Lohnkampf wird nur von den Gewerkschaften geführt. Die Streikleitung beklagt sich jedoch über den Einsatz von Landjägern und Schupo und fährt fort: Streikleitungen und Streikende werden ohne Mithilfe der Polizei alles tun, was notwendig ist zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Die Streikleitung fordert aber dennoch die Belegschaften der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie dringend auf, Ruhe, Ordnung und Disziplin zu wahren und nur den Anordnungen der Gewerkschaften Folge zu leisten.

#### Keine Notstandsarbeiten?

Die Zentralstreikleitung droht damit, daß sämtliche Notstandsarbeiten aufhören, wenn nicht die Technische Nothilfe, die in Sachsen an zwei Stellen (Hirschfeld und Böhlen) eingesetzt ist, zurückgezogen würde.

#### Sympathieerklärung der Angestellten.

Die Angestelltenverbände im Bergbau haben ihren Mitgliedern strenge Neutralität zur Pflicht gemacht und ihnen verboten, Streikbrecherdienste zu leisten.

Die drei großen Angestelltenverbände, nämlich der VBA-Bund, der Gewerksverband Deutscher Angestelltenorganisationen und der Gewerkschaftsbund der Angestellten hatten Vertreter der Bergbauangestellten aus Mitteldeutschland nach Berlin berufen, wo zur Frage der Notstandsarbeiten grundlegende Beschlüsse gefaßt wurden. Nach einer längeren Aussprache wurden Richtlinien für die Angestellten herausgegeben, in denen es heißt:

Notstandsarbeiten dürfen lediglich von Arbeitern im Einverständnis mit der seitlichen Streikleitung oder den örtlichen Streikleitungen ausgeführt werden. Die Notstandsarbeiten beschränken sich auf die Sicherung der Gruben vor Erschlagen, Ertrinken usw. Notstandsarbeiten werden ferner verrichtet für lebenswichtige Betriebe; insbesondere ist an allen Orten die Versorgung der Krankenhäuser mit Licht, Kraft und Rohle sicherzustellen. Jede Produktion zu anderen Zwecken ist dagegen zu unterbinden, während die Durchführung der Notstandsarbeiten hindernislos die örtlichen Streikleitungen zu richten.

#### Im Kasselner Revier.

Die Streiflage im Kasselner Revier hat sich gegen gestern, wo ungefähr 34,8 Prozent der Belegschaften auf den Werken des niederlausitischen Braunkohlenreviers arbeiteten, nur wenig verändert. Die Zahl der Arbeitswilligen hat sich gegen gestern etwas erhöht.

#### Ausstand auch in Braunschweig.

Im Braunschweiger Kohlenrevier wurde einstimmig die vom Schlichter des Reichsarbeitsministeriums vorgeschlagene Lohnerhöhung von 4 bis 6 Prozent abgelehnt. Damit ist der Ausstand auch in Braunschweig zur Tatsache geworden. Der Betrieb der braunschweigischen Kohlenbergwerke ruht vollständig, obgleich die meisten Arbeiter gar keine Kündigung eingereicht haben.

Der Streik hat bereits auf die Metall- und Farbwerke in Oker im Saarg übergegriffen, wo die Arbeiter wegen Lohnforderungen, die nicht bewilligt werden konnten, die Arbeit niedergelegt haben. Auch ruht der Betrieb vollkommen.

#### Zweierlei Recht.

Aus dem Rheinland wird uns geschrieben: Die Gewerkschaftspresse konnte sich vor einiger Zeit nicht genug darüber aufzuregen, daß von der technisch-wirtschaftlichen Industrie ein Abwehrfonds für die von der Industrie befristeten sozialpolitisch in Auseinandersetzungen gefammet wird. Zu dieser Aufregung paßt recht gut, daß nach einem Aufruf in der freigeberlich-streikenden „Bergarbeiter-Zeitung“ Nr. 4 eine Sammlung für einen Streifonds für einen Streik in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie durchgeführt werden soll. Zu dem Aufruf heißt es, daß „das Mitglied, welches nicht an dem Kampf beteiligt ist, einen Extra-Beitrag in Höhe von 4 Wochenbeiträgen zu leisten hat; jedes Mitglied ist verpflichtet, diesen Extra-Beitrag zu zahlen; ausbleiben, zu sind nur Anwesen, Gewerkschaft und die am Kampf beteiligten Mitglieder; jedes Mitglied hat jedoch Extrapflichten

für 50 Fennig zu haben, bis es mindestens den Betrag von 100 Fennigen erreicht hat. Es handelt sich hier also um recht beträchtliche Summen für die Einzelnen und für die Gesamtheit. Dabei ist es nicht ohne Interesse, daß nach einmündigen Ermittlungen sich zur Vorbereitung der Strafsache eingehende Verhandlungen nicht einmal von der Seite der Beteiligten holtzen worden sind, weshalb die nach den gesellschaftlichen Bestimmungen für die Einleitung und Durchführung eines Strafsverfahrens erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erzielt wurde.

Am schieflich-mährischen Kohlenrevier sind laut den Brauer Blättern, geistliche Lohnforderungen aufgeführt und bereits am Montag bereits worden. Die Bremer Morgenpost glaubt, daß es sich bei den neuen Lohnkämpfen um eine internationale Bewegung der Kohlenbergarbeiter handelt, die über ganz Europa gehen werde.

Der Barfleur „Matin“ meldet, daß die französischen Bergarbeiter 12 Prozent Lohnforderungen angesetzt haben. Die Bergarbeiter, die sich in die Verhandlung zu setzen, um ihren Kampf um die Verwirklichung der Forderungen zu erneuern. Wie aus Madrid berichtet wird, ist auf den Kohlengruben von Asturias nach vergeblichen Einigungsverhandlungen der Generalstreik ausgetreten.

### Auswirkungen im Kaliberbau.

Da die Belegkassen der Braunkohlengruben in der Gaeiner Wäde gestern fast restlos in den Streik getreten sind und die Konsolidierten Alkaliwerke Wädeberg nur über ganz geringe Kohlenbestände verfügen, liegen diese Werke heute still. Auch im Wädeberger Kongern erfolgten Einigungen, ebenso ist der Salskacht im Salsbühlerbergungswesen, den Betrieb eingestellt.

### Für den industriellen Frieden in England.

Unter Vorsitz des Lord-Manors von London fand in London eine Konferenz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern statt, um die Möglichkeiten für die Herstellung des industriellen Friedens in Großbritanien zu diskutieren. Der Generalsekretär, Sir Thomas Assheton, erklärte, wenn er ein gesetzmäßiger Arbeiter wäre oder sich der allgemeinen Arbeiterbewegung anschließen könnte, so würde er eine Verlangung der Verhandlungssfrist über eine Woche hinaus als eine erhebliche Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter ansehen.

### „Der jüdische Bauer auf deutscher Scholle“

**Auswirkungen des Reichstages jüdischer Frontisten.**

Im Plenarsaal des Herrenhauses in Berlin, veranstaltete der Reichsbund jüdischer Frontisten einen Kundgebung. Der jüdische Bauer auf deutscher Scholle, Universitätsprofessor Oppenheimer, Frankfurt/Main, betonte, daß die einzige Berufschicht des Judentums für seine Weiterentwicklung gefährdet wird. Darum müßten die jüdischen Juden sich der Landwirtschaft auf deutscher Erde als Beruf erschließen. Die Juden wären zur Bebauung des deutschen Bodens genau so gut geeignet wie ihre christlichen Mitbürger. Erst als Bauer würde der Jude dem Mitbürger nicht mehr als ein Handwerker erscheinen; sein Ansehen als mit der Scholle verbundene Mitarbeiter an der Abarbeitung des deutschen Volkes würde wachsen.

In der Aussprache wurde von den Rednern über die Bedeutung der Landwirtschaft für die deutsche Bevölkerung gesprochen.

## Das Volksschulgesetz vor dem Reichstag.

Die gestrige Reichstagsdebatte begann mit einem Antrag der Sozialdemokraten, das Volksschulgesetz von der Tagesordnung abzulesen.

und statt dessen den Braunkohlenstreik zu erörtern. Arbeitsminister Brauns (M.) erklärte eine Streikdebatte für verfrüht, sie werde aber noch in dieser Woche stattfinden. Die Kommunisten bringen einen Mißtrauensantrag gegen Brauns ein. Der Antrag auf Vertagung der Schulgesetzdebatte wird gegen Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Das Haus tritt dann in die erste Beratung des Volksschulgesetzes ein, mit der die demokratische Interpellation über die Kosten des Schulgesetzes verbunden wird.

### Reichsinnenminister Dr. von Keudell

erklärt, für die Einbringung des Volksschulgesetzes seien in erster Linie maßgebend gewesen die Wünsche der christlichen Elternschaft nach einem christlichen Volksschulgesetz. Die von verschiedenen Ländern, namentlich von Preußen, beantragte Notwendigkeit, auch den weltlichen Schulen Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, müsse jedoch berücksichtigt werden. Die Vertagung lasse sich aber nicht abweisen. Die Vertagung lasse sich aber nicht abweisen. Die Vertagung lasse sich aber nicht abweisen.

### Die Kostenfrage

Die Kostenfrage ist die wichtigste in dieser Frage. Der Vorschlag, daß die Volksschule durch den vorliegenden Entwurf geschaffen werde, sei nicht durchführbar. Die Verfassungsbekanntmachung sei eindeutig. Ich komme zu dem Ergebnis, daß die Vorlage der Regierung nicht verfassungswidrig ist. Die Verfassungsbekanntmachung sei eindeutig. Ich komme zu dem Ergebnis, daß die Vorlage der Regierung nicht verfassungswidrig ist.

### Das Recht des Elternwillens

für die Bestimmung der Schulart ist keine Erwähnung der Rechte. Der Minister verliert einige Stellen aus Neuerungen des früheren Staatssekretärs zum Jahre 1919, in denen die Rechte für die Wahrung der Rechte der Eltern ausdrücklich ausgesprochen. Der Minister betont, daß

### Das alleinige Ausschließrecht des Staates

im Entwurf selbstverständlich festgelegt ist. Unbefehlig sollen die aber den Religionsgesellschaften eine gewisse Mitwirkung möglich. Es entspricht der Verfassung und der Gerechtigkeit, wenn man dies den Religionsgesellschaften überläßt. Im übrigen solle sich der Entwurf den bisherigen unterschiedlichen Verhältnissen in den Ländern durchaus an. Der Minister geht dann auf

### Die Religionsverhandlungen

ein und erklärt, in der Kassenfrage stehe die Regierung zurzeit auf dem Standpunkte, daß Erklärungen erst dann möglich sind, wenn die Gestaltung des Entwurfs die entstehenden Kosten genauer übersehen lasse. Die Regierung ist nicht geneigt, die Zahl der Länder, in denen Simultanfakultäten bestehen, zu erweitern und den Ländern bauend die Entscheidung über die Einführung der Simultanfakultäten zu überlassen. Der vorliegende Entwurf ist ein Stück von der Regierung eingebracht worden und die Entscheidung der volkspolitischen Minister über das Gesetz ist jenseitig in der Presse bekannt gegeben worden.

Der Minister legt dann die Stellungnahme der Regierung zum Schulgesetz nach seiner Meinung im Reichstag dar und betont, daß mit der Vorlegung des Entwurfs in seiner ursprünglichen Fassung nach Auffassung der Regierung den Erörterungen der Verfassungsausschüsse Genüge getan sei. Der Entwurf ist besonders geeignet, der Erneuerung des inneren Lebens unseres Volkes zu dienen. Es ist auch zu erinnern an die Erklärung des Reichsanwalts, daß ein Schulgesetz sich nur auf juristische Grundzüge aufbauen könne.

### Mit besonderem Ernst geht die Regierung an die Einführung des damals vom Reichsanwalt gegebenen Verfassens heran, es sollte ein Gesetz herauskommen, das feststellt, daß in unserem heutigen Zeitalter, zur materiellen Not kommt heute bei unserer Jugend die innere Not, die Enttäuschung und Verzweiflung über die falschen Ziele, die sie gewiesen wurde. Wenn sich die Jugend nicht auf die Scholle und die Arbeit stellt, so besteht für die Jugend die Gefahr, der Verzweiflung zuzueilen. Der Jugend das richtige Mittel zu geben, ist Aufgabe von Schule und Elternhaus. Wahre Freiheit besteht nur da, wo der Mensch gebildet ist an Gott.

### Es handelt sich nicht um religiöse Beeinflussung, wenn in Uebereinstimmung mit dem Willen der Elternschaft die christliche Schule gefördert werden soll. Nur die christliche Erziehung führt zur wahren Volkserneuerung.

Der Minister erklärt, zum Schluß spricht der Reichsanwalt aus, daß die Berücksichtigung des Elternwillens nicht nur ein Gebot der Gerechtigkeit, sondern auch ein Gebot der Notwendigkeit ist. Die von der Linken geforderte Gemeinschaftsschule würde eine wesentliche Vertiefung bedeuten. In Uebereinstimmung mit dem preussischen Kultusminister sehe seine Partei den Entwurf nicht als

### Verfassungswidrigkeit

an. Er verteidigt dann im einzelnen den Entwurf und beantragt Ueberrückung an den Bildungsausschuß. Ugh. Rheinländer (Z) bezeichnet namens seiner Partei den Entwurf als geeignete Lösung für weitere Verhandlungen. Er wendet sich gegen die von der Linken gewünschte Bergwertung des Elternrechts durch die bevorzugte Regelung. Er verlangt aber auch, daß man auf uns hinaus zu gehen aussieht. — Darauf wird die Schulgesetzberatung auf Mittwoch vertagt.

### Große Dynamitfunde in Leningrad.

Der Barfleur „Matin“ meldet aus Leningrad, während der großen Revolutionen in Leningrad wurden im Keller des im Besitz der Dynamitfabrik 400 Kisten mit Dynamit vorgefunden und beschlagnahmt. Die anonyme Denunziation an die Zensur behauptet, daß die Munitionsvorräte für ein Attentat bestimmt waren und daß die Zensur die Munitionsvorräte in Leningrad ausgehört haben sollte.

### Die Londoner „Evening Times“

Wegen der Dynamitfunde im finnischen Kestonhof haben in Leningrad Haftverordnungen erlassen. Die „Evening Times“ nennt die Haftverordnungen 350 Verhaftete, die sämtlich den Bürgerfreien angehören.

### Schwere Wahlniederlage der Sozialisten in Oesterreich.

Bei den in Oesterreich vorgenommenen Statistiken ergab sich in Wien trotz glänzender Wahlergebnisse der Sozialdemokratie die bisherige Mehrheit der Sozialdemokraten in der Vertretung der Soldaten verloren, da der Sozialdemokratische Verband von den 258 Mandaten nur 120 erhielt gegen 202 bei den vorjährigen Wahlen. Der Sozialdemokratische Verband hatte, erhielt jetzt 182 Mandate, während an die Deutschnationalen Soldatengemeinschaften 76 Mandate entfielen, gegen 50 im Vorjahr. Beim Tiroler Alpenjägerbattalion betrug der Stimmenrückgang der Sozialdemokraten 60 Prozent. Bei der Tiroler Jagdbattalion haben die Sozialdemokraten 5 Mandate verloren.

### Sozialistischer Wahlsieg in Norwegen.

Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis der norwegischen Stimmabgaben sind die Sozialdemokraten der bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Bauernpartei beträchtlich zurückgegangen, während die vereinigte norwegische Arbeiterpartei einen großen Sieg errungen hat. Besonders die Konservativen und Nationalliberalen haben große Verluste erlitten, so daß der Rücktritt der konservativen Regierung Laake, die im Parlament nur eine Mehrheit von zwei Stimmen hat, als höchst wahrscheinlich ist. Die Wahlresultate vor kurzem in Oslo stimmten 82 Prozent der Wähler.

### Die Londoner „Morningpost“

betont: Der japanische Generalkonstab hat die Beziehungen zu den nordamerikanischen Gemeinschaften abgeschlossen. Der Abrüstung ist damit ein Ende, daß der nordamerikanischen Arbeiterbewegung die sofortige Ausweisung der Japaner aus den Vereinigten Staaten gefordert hat.

### „Gaut Londoner „Daily Express“

ist der indische Fürst Jamshid bei Rücktritt Feldmarschall Plumer von Posten des hohen Kommandos von Palästina aus dessen Vorgesetzter ausserdienst. — Ein sehr junges, aber auch sehr tüchtiges Mitglied an das indische Selbstverwaltungswesen.

### Das ideale Saxon Abführ-Konkret

„Na, na, na,“ ermunterte Henry beherzt, so den Allen an sich und klopfte ihm trübend den Rücken. „Tränen? Britton, ich sage Ihnen, ich war noch nie so glücklich und frei, wie ich mich heute fühle.“

Der alte Mann wuschte mit dem Rücken der Hand über die Augen und murmelte: „Ich weine ja nicht.“

„Lange hielten die beiden Männer sich flumm bei der Hand. Der Junge, der glückselig in sein Leben hinausstrahlte, und der alte, der lang schon schmerzhaft regnierend auf alles Hoffen und alles Glück verzichtet hatte.“

Beim Abschied sagte Britton: „Nicht eins, mein Herr. Verzeihen Sie nicht ausdrücklich und Formel auf Ihre Erfolge. Man wird eine solche Erklärung von Ihnen fordern. Tun Sie es nicht.“

„Aber weshalb nicht? Ich verzichte doch durch meine Heirat.“

„Das ist etwas anderes.“

„Ich verzichte den Unterschied nicht.“

Der Unterschied ist der: heiraten Sie, ohne ausdrücklich auf Ihre Erfolge zu verzichten, so können Sie, wenn die Verhältnisse sich einmal ändern, Ihre Rechte wieder geltend machen.“

„Was sollte sich ändern?“ lächelte Henry flehentlich.

Der Alte zuckte die Achseln. „Das kann man nicht wissen. Sie haben gesehen, wie die Throne in Deutschland übererben und geerbt sind. Das hätte vor zehn Jahren auch keiner für möglich gehalten.“

„Sie glauben doch nicht etwa, daß in England eine Revolution?“

Der Bischof schüttelte den Kopf. „Revolutionen sind nicht möglich.“

„Aber die Arbeiterpartei drängt darauf. Wenn sie einmal zur Regierung kommt, kann man nicht wissen, ob nicht solche Privilegien umgeworfen werden. Weshalb ist das nicht möglich?“

Sie meine Sachen und Ihre auch. Wir verzehren.“

Der Diener haunte, unterdrückte aber wohlgezielt seine Verwunderung und machte sich ans Werk. Henry holte die Geige und wuschte die Noten an, die er mitnehmen wollte. Dabei fing er ein, daß er sich noch von Britton verabschieden müßte.

Auf dem Wege zum Bischofsstrome kam er an dem Zimmer des Bruders vorbei. Er zögerte. Doch, er wollte von ihm Abschied nehmen, wenn sie auch nicht gerade brüderlich zueinander standen. Aber vielleicht war es ein Abschied für immer.

Alex lag auf der Chaiselongue, die Spiegelpfeife im Mundwinkel, und las in einem hinteren Zimmer mit grübelndem Gesicht. Das Zimmer roch würzig nach Kava-Cat. Verbüßt hielte er auf den unterbrochenen Besuch.

„Ich gehe fort“, erklärte Henry die Störung.

„Na und?“

„Ich gehe für immer fort.“

Alex ließ den Schmeißer sinken.

„Ich gehe.“

Alex richtete sich auf.

„Eine Sängerin.“

Alex ließ das Buch zu Boden fallen.

„Wahrscheinlich mit dem Haus verboten, weil sie eine Bürgerliche ist.“

Alex seufzte von der Chaiselongue empor. „Aber Mensch“, rief er, „da verliert du ja dein Anrecht auf die Erfolge!“ Er wuschte es sofort. Dieser Sportmensch war in weltlichen Dingen weit praktischer und erfahrener als der Musiker.

Mit einem kleinen, verächtlichen Lächeln entgegnete Henry: „Aberdings.“

Um Alex würde alles stehen und liegen, so er, der gewohnt war, jede Forderung des Gegners zu befehlen, dieses kleine, verächtliche Lächeln des Bruders. Seine taunische Freude unter irgendwelchen Worten zu verbergen, fragte er: „Aber ist es denn?“

**Frauen, Prinzen, Aktien**

Roman von A. Schönerbauer

(10 Fortsetzung.)

„Du wirst noch geflännt, daß ich mich von meiner Mutter verabschiede.“ Henry ging auf die Herzogin zu, sie taumelte gegen ihn, er strich zärtlich über ihre Schamper und flüsterte mit erstickter Stimme. „Weine nicht, Mutter! Es wird noch alles gut werden.“

Der Herzog klopfte ungeduldig mit der Hand auf die Stuhllehne, der King an seinem Mittelfinger klirrte. Da rief Henry sich von der Mutter, ging ohne Gruß an dem Vater vorbei und verzehrte das Zimmer.

Die Herzogin wandte das Gesicht gegen den Kamin, verzögerte die Arme auf dem Gesimse, preßte den Mund in die verstrampften Hände und weinte erstickt.

Ein verächtlicher, rachziger Blick des Herzogs streifte sie. Dann sagte er laut: „Nun, daß du nicht weinst, heimlich mit ihm durchzugehen.“

„Ich verzichte bei jeder Verzehr mit diesem pietätlosen Burschen, müßlich wie schriftlich.“

„Ich warne dich ernsthaft. Sollte ich irgend etwas Derartiges bemerken, so würde ich mich veranlassen sehen, endlich einmal zu dir die harten Worte zu sprechen, die ich schon längst hätte sprechen sollen.“

Die Frau wiegte schlüssend das Gesicht auf den Händen hin und her. Mein Gott, wann hätte er denn je etwas anderes mit ihr gesprochen, als harte Worte!

Henry kam in sein Zimmer, rief den Kammerdiener, der den persönlichen Dienst bei ihm verrichtete, und ihn auf den den Beschlagnahme besetzte hatte, und besetzte „Matin, geben





Aus der Heimat Schulweize.

Ammdorf, Ausnehmend schönes Herbstwetter war dem 18. Oktober, dem Gedentage der Leipziger Wälferschlag, beizudien zur Einweihung der prächtigen neuen Volksschule in Ammdorf. Sie ist bestimmt für das alte Dorf und das eingemeindete Weesen nebst Gutsberg, während die ebenfalls einverleibten Orte Radewell-Oberdorf-Burg im Osten und Planena im Süden ihrer eigenen Schulen haben. Von 9 Uhr ab füllte Gemeindeoberförster Kötze die geliebten Gänge durch alle Räume des wohl 100 Meter langen vierstöckigen Gebäudes, Schöne die Türe und schmerzlichen Treppenaufgänge nicht hinderegehemmten Kisten mit Trinkgegenständen einen vornehmen Eindruck, ganz entsprechend war ein Bild in die einzelnen Klassenräume, die Karl Jolas Meisterhand nicht nur künstlerisch, sondern auch den verschiedenen Lebensstufen der Schulkinder angepaßt, ausgezeichnet hat, nämlich für die Unterstufe im ersten Stockwerk Kinderpiel und Kinderfest, Fabel- und Märchenbilder von Kottspäßen und Schneewittchen, Alchambrädel, Hänsel und Gretel, ferner für die Mittelstufe im zweiten Stockwerk heimatsländische Anbauungs- und Stimmungsbilder von Landschaften, Burgen, Wälden und Hausorten, vorzüglichlichen Gegenständen, Jahreszeiten und Berufsbeschäftigungen in alter und neuer Zeit und endlich im Obergeschoß für die reiferen Schulkinder Bilder über die Entdeckung der Schifffahrt, Ehrenschritte über Weidewälder, landschaftliche Darstellungen der Handwerke, Illustrationen zu Volksliedern, die Kalenderzeichen des Tierkreises usw. Schemenwert war überhaupt alles, sogar die Jentralheizung im Erdgeschoß, die Bäder- und Schulpflegeeinrichtungen.

Am 10 Uhr kamen die Schulklassen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen von dem alten zum neuen Schulgebäude herübermarschiert, und nun begann die eigenliche Weihe des Schulhauses. Nach dem Gelang der Schulkinder, lobt trotz dem Jernat begriff der Gemeindeoberförster die Verammlungen, besonders die Herren Oberbürgermeister und Schulrat Sauppe und Regierungsrat Kötze als Vertreter der Merseburger Regierung, Kreisbauamt Besche, Architekt Geyer, die den Schöpfer des Baues, Kreisbaumeister Brenne-Schle sowie die Mitglieder der Gemeindevorwaltung und der Gemeindevorwaltung. Der Vorwurf eines Schulmädchens spielte in einer Verherrlichung der Liebe um Kinde.

In Vertretung des erkrankten Landrats Müller hielt Gemeindeoberförster Kötze die Festrede. Er erwähnte, daß das Bedürfnis eines Schulneubaus schon seit Jahrzehnten empfunden und durch den Krieg noch einmal in ungewisse Ferne verschoben worden wäre. Erst seit 1925 wäre der Bau in greifbare Nähe gerückt. Durch das hinzukommen Weesens hätte man eine Baustelle in zentraler Lage wählen müssen. In einem veranlaßten Preisanschreiben zur Erlangung künstlerischer Entwürfe hätten sich

rund 150 Entwürfe beigesteuert, doch hätten sich die Verhandlungen unter schwierigen Verhältnissen bis in den Sommer 1927 hingezogen. Endlich am 15. Aug. v. J. hätte man den Grundstein legen können. Leider hätte man von dem Bauplane nur erst den Mittelbau mit 24 Klassen vollenden können, und da sowohl die Turnhalle als die Aula in einem der beiden Seitenflügel zu liegen kommen, müßte die Weiterführung im freien stattfinden. Der Oberbürgermeister Sauppe führte aus, daß diese Schule, nach schweren Kriegsjahren er-

baut, ein rechties Werk des Friedens wäre und daher den Namen

„Friedenschule“

mit Recht trage, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß von ihr Friede ausströme möchte zum Heil der Gemeinde und des ganzen deutschen Vaterlandes.

Hierauf übergab der Erbauer, Architekt Geyer, die Hauschlüssel dem Gemeindeoberförster, der sie dem Direktor Gierke als dem treuen Haushalter weiterreichte. Letzterer deutete den Sinn dieser symbolischen Handlung, daß das Lehrkollegium um Mithilfe bei seinem Vorfahren, die Schule immer weiter aufwärts zu bringen im Sinne Dts. Ernst: „Daß Sonne herein!“

Nach dem Liede vom Vaterland im Dorngarten sungen die Klassen unter Führung ihrer Lehrer in die neuen Räume ein, wo kurze Feiern abgehalten wurden. Von 12 Uhr ab stand die Befestigung jedermann frei.

Wohnungsbauten.

Möbeld. Der Sieberortgruppe sind von der U. G. Mansfeld wiederum 3 Morgen Acker als Baugelände zur Errichtung von Sieberorthäusern überwiesen worden. Es ist somit Aussicht vorhanden, in der nächsten Bauperiode wieder einige Häuser zu errichten.

Großhörn. In dem von der Mansfeld U. G. erworbenen Grundstück Mansfelder Straße 35, das der frühere Gasthof Koch war, werden 4 Beamten- und 2 Arbeiterwohnungen ausgebaut.

Durch brennenden Spiritus völlig erblindet

Elsterwerda. In Abwesenheit der Eltern wollte ein neunjähriges Mädchen in Viehla bei Elsterwerda seiner dreijährigen Schwester auf einem Spirituskocher Milch erwärmen. Infolge ungeschickter Handhabung spritzte brennender Spiritus aus dem Kocher. Das dreijährige Kind wurde so schwer verbrannt, daß es das Augenlicht auf beiden Augen einbüßte.

Brand durch kochende Kinder.

Kleinritzsch (Ritzsch). Großfeuer brach im Gehöft des Gutsbesitzers Otto Schreiber aus, dem die mit der gelamten Ernte und Futtervorräten gefüllte große Scheune und Stallungen zum Opfer fielen. Da fast alle Dorfbewohner auf dem Felde beschäftigt waren, bemerkte man den Ausbruch des Brandes erst, als die Gebäude in hellen Flammen standen. Das Vieh konnte gerettet werden, nur ein einziges Ferkel verbrannte. Die schnell erscheinende Köhlerische Feuerlöschkommando des Wohnortes und anstehenden Grundbesitzer schickten. Die eigenen Kinder des Besitzers, die mit Streichhölzern spielen, sollen den Brand verurlicht haben. Der Schaden ist sehr groß.

Feuer während des Gottesdienstes.

Weißensee. Während des Gottesdienstes geriet in der Stadtkirche infolge zu starker Heizung die Umkleibung der Dampfheizung in Brand. Das Feuer fraß sich durch die Heizung der Sakristei und die Kirche vor im Innern mit einem breitzigen Geräusch erfüllt. Darauf mußte der Gottesdienst vorzeitig abgebrochen werden. Die Kirchenbesucher behandelten die Ruhe. Die Feuerwehr vor sofort alarmiert worden, und es gelang, das Feuer mit kleinem Löschgerät zu erlöschen.

Markenschutz für Eier.

Eichen. Die Anhaltische Landwirtschaftskammer wird einem Eierkennzeichen einrichten, das patentamtlich geschützt, die Möglichkeit einer gezielten genauen Kontrolle im Eierhandel gewährleistet.

Opfer der Geprächigkeit.

Teber-Bergleben (Anhalt). Eine Frau kommt mit einer Ziege des Weges, ein alter Bekannter aus Terno trifft mit ihr am Bahnhofsübergang zusammen, als gerade das Kutschkarol erhaltend und der Bahnhofsburg von seiner Zude aus, die 300 Meter entfernt liegt, die Schranke herüberberät. Reich kommt man ins Plauschen, man hat sich ja so viel zu erzählen. Die Ziege stört ein paar mal, sie zieht am Strick. Flugs bindet die Frau, während der Rede flug weitergeht, das Tier an die Bahnhofsmauer. Der Zug läuft vorüber, die Schranke geht hoch, die beiden diskutieren weiter. Endlich sind die Schwaigstrosen fertig. Aber wo ist denn die Ziege? Man schaut rechts, man schaut links, nach vorn und nach hinten. Wehe, da oben in der Luft, an der aufstehenden Schranke hängt das arme Tier. Schreiend kauft die Frau 300 Meter weit zum Bahnhofsamt. Der läßt die Schranke wieder herunter, aber es ist zu spät. Mitleide, das Opfer an zu reger Geprächigkeit, hatte bereits seinen Geist abgegeben.

Eine Helgoländer Eule.

Reichenbachhausen. Ein Prachtexemplar einer Schleichereule hatte sich in den Wäldern unterer Straße verirrt. Am Sonntag fand man das Tier ermatet auf dem Boden liegen. Bei näherer Untersuchung konnte festgestellt werden, daß die Eule von der zoologischen Station Helgoland besetzt war (20.8.27). Da man solche weite Flüge von Eulen noch nicht festgestellt hat, wird das Fundergebnis für die Vogelwelt Helgolands von besonderer Bedeutung sein. Ring und Nummer sind der Vogelwarte zugestellt worden.

Fünf Verletzte bei einem Straßenbahnunfall.

Magdeburg. Am Dienstag fuhr ein Wagen der Linie 3 mit großem Anhang über den Dammschloßplatz. Dem Straßenbahnzuge folgte unmitttelbar ein unbesetzter Waagen mit Anhängern, der aus der Reparaturwerkstätte kam und von einem Schloffer geführt wurde. In der Kurve fuhr der Wagen auf dem Boden liegen. Bei näherer Untersuchung konnte festgestellt werden, daß die Eule von der zoologischen Station Helgoland besetzt war (20.8.27). Da man solche weite Flüge von Eulen noch nicht festgestellt hat, wird das Fundergebnis für die Vogelwelt Helgolands von besonderer Bedeutung sein. Ring und Nummer sind der Vogelwarte zugestellt worden.

Die Flucht nach Kuba.

Große Betrügereien eines Fabrikbesizers. — Ein Wein Keller für 50 000 Mark.

Bad Harzburg. Vor dem erweiterten Schöffengericht begann jetzt die Verhandlung gegen den 36 Jahre alten Fabrikbesitzer Hans L. u. w. i. g., der nach Hinterlassung von fast einer Million Reichsmark Schulden nach Kuba geflüchtet war, dort aber verhaftet werden konnte. Ludwig war Inhaber der D. i. n. g. e. r. f. a. b. r. i. k. Seine Flucht erregte im Januar dieses Jahres großes Aufsehen. Durch einen Zufall wurde sein Aufenthalt auf Kuba bekannt und die Auslieferung in die Wege geleitet. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er, um Geld und Kredite zu erhalten, unter Vorspiegelung falscher Tatsachen sein Unternehmen und die Warenbestände fünfmal verpfändet hat und Warenbestände fünfmal verpfändet hat und Warenbestände fünfmal verpfändet hat und Warenbestände fünfmal verpfändet hat.

bei seiner Flucht nur 20 000 Reichsmark mitgenommen habe, obgleich es ihm ein leichtes gewesen wäre, eine viel größere Summe mit-

zuführen. Er will damals nicht mehr fähig gewesen sein, klar zu denken. Auf die Ermahnungen des Vorsitzenden, die Wahrheit zu sagen, erklärt er, nicht schuldig zu sein; ob er sich von kaufmännischen Standpunkte strafbar gemacht habe, wisse er nicht.

Die Anklage wirft ihm vor, in zwei Fällen die Getreidekreditbank in Magdeburg geschädigt zu haben, weiterhin die Hannoversche Handelsgesellschaft in Berlin, die Kommanditbank in Goslar und die Berliner Firma Peters & Schulte. In allen Fällen soll er Sicherungsverpfändungsverträge abgeschlossen haben, in denen er Gebäude und besonders Warenbestände übereignete, die auf diese Weise

mehrfach verpfändet

worden sind. Insgesamt habe er die vorgenannten Firmen um 880 000 Reichsmark geschädigt. Um seine Lage günstiger erscheinen zu lassen, soll er eine Bilanz aufgestellt haben, in der er den Warenbestand mit 218 000 M. einsetzte, während er in Wirklichkeit nur 18 000 Reichsmark betragen habe. Auffällig ist auch das Verschwinden des Lagerbuchs. Am Tage vor seiner Flucht hat sich der Angeklagte dieses Buch geben lassen. Auf die Frage des Vorsitzenden, wo das Buch geblieben sei, erklärt der Angeklagte, es nicht zu wissen. Aus der Vernehmung geht noch hervor, daß Ludwig einen Weinfeller besessen hat, dessen Wert er auf 50 000 Reichsmark schätzt. Die Pflege dieses Weinfellers sei die einzige Leidenschaft gewesen, die er gehabt habe. Der Angeklagte verteidigt sich damit, daß er die Verträge nicht für so genau genommen habe; ein Vertrag sei ihm entzogen worden. Nach seinem Fortgange seien das Warenlager und sein sonstiger Besitz verpfändet worden, so daß seine Gläubiger aus diesem Grunde die hohen Verluste erlitten hätten.

Das Urteil.

Im Laufe der Verhandlungen kommt zur Sprache, daß Ludwig an die Berliner Firma Saniel etwa 20 Wagons Kautschuk geliefert hat. Dieses Kautschuk wird der Angeklagte im Laufe der Inhaftationszeit erworben haben. Der Zeuge Peters, früher Geschäftsführer der Hannoverschen Handelsgesellschaft sagt aus, daß Ludwig das Kautschuk von den hiesigen Betrieben in Wienburg bezogen habe, und zwar

nicht auf reelle Weise.

Wie der Vorsitzende dazu mittelst, liegt in dieser Sache eine neuer Haftbefehl gegen den Angeklagten von der Staatsanwaltschaft Hildesheim vor. Dr. Dörschütz, Magdeburger Direktor der Getreide-Kredit-Bank, die dem Angeklagten auf Grund von Verpfändungen einen Kredit von 125 000 M. einräumte, legt eine Bilanz des Angeklagten vor, die ein Kapitalkonto von 218 000 M. aufweist. Er handelt sich um eine gefälschte Bilanz, die die Angeklagten angeht.

Der Verteidiger bittet, die siebenmonatige Unteruchungshaft in Anrechnung bringen zu wollen.

Das Gericht erkennt wegen fortgesetzten Betruges auf 10 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Unteruchungshaft und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Advertisement for Auxolin-Suppen-Pomade, featuring a product image and text describing its benefits for hair care.



Leipzig

Leipzig

UNSERE KINDERTAGE

von Donnerstag, den 20. bis Sonnabend, den 22. Oktober 1927

Knaben

- Advertisement list for boys' clothing: Anzüge (9.75), Kieler Anzüge (11.50), Kieler Pyjacks (8.50), Mäntel (18.00).

Mädchen

- Advertisement list for girls' clothing: Kleider (4.50), Schulkleid (7.75), Mäntel (9.75), Mäntel (16.75).



Laudung zwischen Wirtin.

Wollentief. Eine Hundebalgerin mit ergründlichem Ausgange verurteilt auf dem Bismarckplatz einen Menschenraub.

In Notwehr.

Schwurgericht. Ein Reichswehrsoldat erschießt den Kameraden. Die Verhaftung des Schwurgerichtshatten sich mit einer Angelegenheit zu befassen.

Gans-Draht-Hund.

Mähre. Eine Gans floh hier gegen die Startstrotzleitung, wobei der Draht zerriss und zur Erde fiel.

Sohnmüssen.

Wirtin (A) haben in der Nacht zum Sonntag Einbrecher Lebensmittel und drei Paar Herrenschuhstücke sowie einen fast neuen Radfah.

Offen. (E) in der Nacht von Sonntag zum Montag in das Kantor des Ritterstübchens.

Hehler. (D) in der Nacht von Sonntag zum Montag in das Kantor des Ritterstübchens.

Wirtin (A) haben in der Nacht zum Sonntag Einbrecher Lebensmittel und drei Paar Herrenschuhstücke sowie einen fast neuen Radfah.

zefänger eines Galkhofes zu springen. Dabei blieb er mit einem Beine am Gankhof hängen und löste sich mit dem Kopf mit voller Wucht auf den Steinboden.

Drösig. (S) u. b. i. a. r. e. d. e. s. u. m. a. c. h. e. r. (S. u. n. g.) Anlässlich ihres 40jährigen Meisterjubiläums wurden folgende Mitglieder der Schuhmacher-Zunft Drösig von der Handwerkerkammer Halle durch Ueberreichung des Ehrenmeister-Briefes ausgezeichnet.

Aus den Vorrundenspielen um den Fußballbundespokal, die am 9. Oktober stattgefunden haben, waren Mittel-, West- und Süddeutschland als Sieger hervorgegangen.

Bundespokal-Zwischenrunde.

Die für den Fußballbundespokal gegen Norwegen am 23. Oktober in Altona vorgesehene deutsche Mannschaft ist in einigen Punkten geändert worden.

Die deutsche Vändereis geändert.

Der norwegische Fußballverband hat im Anschluss an das sonnigliche Endspiel um den norwegische Meisterpokal, das von Dramm mit 4:0 gegen Derr gewonnen wurde.

Fußball-Stadtspiel Halle-Merzbürg am 30. Oktober?

Der Saale-Gaueverband plant für den 30. Oktober ein Fußball-Stadtspiel Halle-Merzbürg am 23. Oktober in Altona aufzustellen.

Wreitennorbis. (E) in der Nacht von Sonntag zum Montag in das Kantor des Ritterstübchens.

Gera. (E) in der Nacht von Sonntag zum Montag in das Kantor des Ritterstübchens.

große Festeinrichtung abgeben wird. Die werden nach genau berichtigt.

Halle - Berlin.

Zu vorgenanntem Handball-Stadtspiel, das am 30. Oktober in Halle stattfindet, ist folgende Stadtschiff mit der Vertretung unserer Stadtfarben beauftragt worden.

Die Berliner Elf ist ebenfalls schon beauftragt und meist loyales Bild auf: Terzhemer (P.S.), Samoff (P.S.), Stage (P.S.), Kämpf (P.S.), Armann (P.S.), Döber (P.S.), Klatt (P.S.), Disting (P.S.), Brücker (P.S.), Gauerberg (P.S.).

Ein großes deutsches Turner-Festertreffen des 13. Kreises am 22. und 23. Oktober. D. J.

Erstmalig findet in Halle ein großes Festertreffen der Deutschen Turner statt. Die hallesche Turnerschaft hat die Leitung der Veranstaltung in größtmöglicher Weise übernommen.

Kundstufprogramm.

Mittelschüler-Sender. Donnerstag, den 20. Okt. 10 Uhr: Wettkampfadressen. 10.05 Uhr: Unterhaltung und Belehrung. 16.30-18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.

Königsmarschauen. Donnerstag, den 20. Okt.

12-13 Uhr: Französisch für Schüler. 14-15 Uhr: Musikalische Aufführung. 16-17 Uhr: Gesangs- und Musikunterricht. 18-19 Uhr: Schach und Schachunterricht.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen. Vertrauenspers. ans der Holzhandlung. Vertreter gesucht! Mädelchen. 4-3im-Möbeln. Zu vermieten. 4-3im-Möbeln. Laden. Einmalküchenhaus.

Mietgesuche. Günstig gelegener ob. neu zu errichtende Laden. Unter dieser Hausmarke. Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft.

Tiermarkt. 2 Käufer Schweine abzugeben. Hundelokal. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat.

Unsere Vorauslagen für Donnerstag. Kattshorst: 1. Wirtin - Oppenort; 2. Wirtin - Oppenort; 3. Wirtin - Oppenort; 4. Wirtin - Oppenort; 5. Wirtin - Oppenort; 6. Wirtin - Oppenort; 7. Wirtin - Oppenort; 8. Wirtin - Oppenort; 9. Wirtin - Oppenort; 10. Wirtin - Oppenort; 11. Wirtin - Oppenort; 12. Wirtin - Oppenort; 13. Wirtin - Oppenort; 14. Wirtin - Oppenort; 15. Wirtin - Oppenort; 16. Wirtin - Oppenort; 17. Wirtin - Oppenort; 18. Wirtin - Oppenort; 19. Wirtin - Oppenort; 20. Wirtin - Oppenort; 21. Wirtin - Oppenort; 22. Wirtin - Oppenort; 23. Wirtin - Oppenort; 24. Wirtin - Oppenort; 25. Wirtin - Oppenort; 26. Wirtin - Oppenort; 27. Wirtin - Oppenort; 28. Wirtin - Oppenort; 29. Wirtin - Oppenort; 30. Wirtin - Oppenort; 31. Wirtin - Oppenort; 32. Wirtin - Oppenort; 33. Wirtin - Oppenort; 34. Wirtin - Oppenort; 35. Wirtin - Oppenort; 36. Wirtin - Oppenort; 37. Wirtin - Oppenort; 38. Wirtin - Oppenort; 39. Wirtin - Oppenort; 40. Wirtin - Oppenort; 41. Wirtin - Oppenort; 42. Wirtin - Oppenort; 43. Wirtin - Oppenort; 44. Wirtin - Oppenort; 45. Wirtin - Oppenort; 46. Wirtin - Oppenort; 47. Wirtin - Oppenort; 48. Wirtin - Oppenort; 49. Wirtin - Oppenort; 50. Wirtin - Oppenort; 51. Wirtin - Oppenort; 52. Wirtin - Oppenort; 53. Wirtin - Oppenort; 54. Wirtin - Oppenort; 55. Wirtin - Oppenort; 56. Wirtin - Oppenort; 57. Wirtin - Oppenort; 58. Wirtin - Oppenort; 59. Wirtin - Oppenort; 60. Wirtin - Oppenort; 61. Wirtin - Oppenort; 62. Wirtin - Oppenort; 63. Wirtin - Oppenort; 64. Wirtin - Oppenort; 65. Wirtin - Oppenort; 66. Wirtin - Oppenort; 67. Wirtin - Oppenort; 68. Wirtin - Oppenort; 69. Wirtin - Oppenort; 70. Wirtin - Oppenort; 71. Wirtin - Oppenort; 72. Wirtin - Oppenort; 73. Wirtin - Oppenort; 74. Wirtin - Oppenort; 75. Wirtin - Oppenort; 76. Wirtin - Oppenort; 77. Wirtin - Oppenort; 78. Wirtin - Oppenort; 79. Wirtin - Oppenort; 80. Wirtin - Oppenort; 81. Wirtin - Oppenort; 82. Wirtin - Oppenort; 83. Wirtin - Oppenort; 84. Wirtin - Oppenort; 85. Wirtin - Oppenort; 86. Wirtin - Oppenort; 87. Wirtin - Oppenort; 88. Wirtin - Oppenort; 89. Wirtin - Oppenort; 90. Wirtin - Oppenort; 91. Wirtin - Oppenort; 92. Wirtin - Oppenort; 93. Wirtin - Oppenort; 94. Wirtin - Oppenort; 95. Wirtin - Oppenort; 96. Wirtin - Oppenort; 97. Wirtin - Oppenort; 98. Wirtin - Oppenort; 99. Wirtin - Oppenort; 100. Wirtin - Oppenort; 101. Wirtin - Oppenort; 102. Wirtin - Oppenort; 103. Wirtin - Oppenort; 104. Wirtin - Oppenort; 105. Wirtin - Oppenort; 106. Wirtin - Oppenort; 107. Wirtin - Oppenort; 108. Wirtin - Oppenort; 109. Wirtin - Oppenort; 110. Wirtin - Oppenort; 111. Wirtin - Oppenort; 112. Wirtin - Oppenort; 113. Wirtin - Oppenort; 114. Wirtin - Oppenort; 115. Wirtin - Oppenort; 116. Wirtin - Oppenort; 117. Wirtin - Oppenort; 118. Wirtin - Oppenort; 119. Wirtin - Oppenort; 120. Wirtin - Oppenort; 121. Wirtin - Oppenort; 122. Wirtin - Oppenort; 123. Wirtin - Oppenort; 124. Wirtin - Oppenort; 125. Wirtin - Oppenort; 126. Wirtin - Oppenort; 127. Wirtin - Oppenort; 128. Wirtin - Oppenort; 129. Wirtin - Oppenort; 130. Wirtin - Oppenort; 131. Wirtin - Oppenort; 132. Wirtin - Oppenort; 133. Wirtin - Oppenort; 134. Wirtin - Oppenort; 135. Wirtin - Oppenort; 136. Wirtin - Oppenort; 137. Wirtin - Oppenort; 138. Wirtin - Oppenort; 139. Wirtin - Oppenort; 140. Wirtin - Oppenort; 141. Wirtin - Oppenort; 142. Wirtin - Oppenort; 143. Wirtin - Oppenort; 144. Wirtin - Oppenort; 145. Wirtin - Oppenort; 146. Wirtin - Oppenort; 147. Wirtin - Oppenort; 148. Wirtin - Oppenort; 149. Wirtin - Oppenort; 150. Wirtin - Oppenort; 151. Wirtin - Oppenort; 152. Wirtin - Oppenort; 153. Wirtin - Oppenort; 154. Wirtin - Oppenort; 155. Wirtin - Oppenort; 156. Wirtin - Oppenort; 157. Wirtin - Oppenort; 158. Wirtin - Oppenort; 159. Wirtin - Oppenort; 160. Wirtin - Oppenort; 161. Wirtin - Oppenort; 162. Wirtin - Oppenort; 163. Wirtin - Oppenort; 164. Wirtin - Oppenort; 165. Wirtin - Oppenort; 166. Wirtin - Oppenort; 167. Wirtin - Oppenort; 168. Wirtin - Oppenort; 169. Wirtin - Oppenort; 170. Wirtin - Oppenort; 171. Wirtin - Oppenort; 172. Wirtin - Oppenort; 173. Wirtin - Oppenort; 174. Wirtin - Oppenort; 175. Wirtin - Oppenort; 176. Wirtin - Oppenort; 177. Wirtin - Oppenort; 178. Wirtin - Oppenort; 179. Wirtin - Oppenort; 180. Wirtin - Oppenort; 181. Wirtin - Oppenort; 182. Wirtin - Oppenort; 183. Wirtin - Oppenort; 184. Wirtin - Oppenort; 185. Wirtin - Oppenort; 186. Wirtin - Oppenort; 187. Wirtin - Oppenort; 188. Wirtin - Oppenort; 189. Wirtin - Oppenort; 190. Wirtin - Oppenort; 191. Wirtin - Oppenort; 192. Wirtin - Oppenort; 193. Wirtin - Oppenort; 194. Wirtin - Oppenort; 195. Wirtin - Oppenort; 196. Wirtin - Oppenort; 197. Wirtin - Oppenort; 198. Wirtin - Oppenort; 199. Wirtin - Oppenort; 200. Wirtin - Oppenort; 201. Wirtin - Oppenort; 202. Wirtin - Oppenort; 203. Wirtin - Oppenort; 204. Wirtin - Oppenort; 205. Wirtin - Oppenort; 206. Wirtin - Oppenort; 207. Wirtin - Oppenort; 208. Wirtin - Oppenort; 209. Wirtin - Oppenort; 210. Wirtin - Oppenort; 211. Wirtin - Oppenort; 212. Wirtin - Oppenort; 213. Wirtin - Oppenort; 214. Wirtin - Oppenort; 215. Wirtin - Oppenort; 216. Wirtin - Oppenort; 217. Wirtin - Oppenort; 218. Wirtin - Oppenort; 219. Wirtin - Oppenort; 220. Wirtin - Oppenort; 221. Wirtin - Oppenort; 222. Wirtin - Oppenort; 223. Wirtin - Oppenort; 224. Wirtin - Oppenort; 225. Wirtin - Oppenort; 226. Wirtin - Oppenort; 227. Wirtin - Oppenort; 228. Wirtin - Oppenort; 229. Wirtin - Oppenort; 230. Wirtin - Oppenort; 231. Wirtin - Oppenort; 232. Wirtin - Oppenort; 233. Wirtin - Oppenort; 234. Wirtin - Oppenort; 235. Wirtin - Oppenort; 236. Wirtin - Oppenort; 237. Wirtin - Oppenort; 238. Wirtin - Oppenort; 239. Wirtin - Oppenort; 240. Wirtin - Oppenort; 241. Wirtin - Oppenort; 242. Wirtin - Oppenort; 243. Wirtin - Oppenort; 244. Wirtin - Oppenort; 245. Wirtin - Oppenort; 246. Wirtin - Oppenort; 247. Wirtin - Oppenort; 248. Wirtin - Oppenort; 249. Wirtin - Oppenort; 250. Wirtin - Oppenort; 251. Wirtin - Oppenort; 252. Wirtin - Oppenort; 253. Wirtin - Oppenort; 254. Wirtin - Oppenort; 255. Wirtin - Oppenort; 256. Wirtin - Oppenort; 257. Wirtin - Oppenort; 258. Wirtin - Oppenort; 259. Wirtin - Oppenort; 260. Wirtin - Oppenort; 261. Wirtin - Oppenort; 262. Wirtin - Oppenort; 263. Wirtin - Oppenort; 264. Wirtin - Oppenort; 265. Wirtin - Oppenort; 266. Wirtin - Oppenort; 267. Wirtin - Oppenort; 268. Wirtin - Oppenort; 269. Wirtin - Oppenort; 270. Wirtin - Oppenort; 271. Wirtin - Oppenort; 272. Wirtin - Oppenort; 273. Wirtin - Oppenort; 274. Wirtin - Oppenort; 275. Wirtin - Oppenort; 276. Wirtin - Oppenort; 277. Wirtin - Oppenort; 278. Wirtin - Oppenort; 279. Wirtin - Oppenort; 280. Wirtin - Oppenort; 281. Wirtin - Oppenort; 282. Wirtin - Oppenort; 283. Wirtin - Oppenort; 284. Wirtin - Oppenort; 285. Wirtin - Oppenort; 286. Wirtin - Oppenort; 287. Wirtin - Oppenort; 288. Wirtin - Oppenort; 289. Wirtin - Oppenort; 290. Wirtin - Oppenort; 291. Wirtin - Oppenort; 292. Wirtin - Oppenort; 293. Wirtin - Oppenort; 294. Wirtin - Oppenort; 295. Wirtin - Oppenort; 296. Wirtin - Oppenort; 297. Wirtin - Oppenort; 298. Wirtin - Oppenort; 299. Wirtin - Oppenort; 300. Wirtin - Oppenort; 301. Wirtin - Oppenort; 302. Wirtin - Oppenort; 303. Wirtin - Oppenort; 304. Wirtin - Oppenort; 305. Wirtin - Oppenort; 306. Wirtin - Oppenort; 307. Wirtin - Oppenort; 308. Wirtin - Oppenort; 309. Wirtin - Oppenort; 310. Wirtin - Oppenort; 311. Wirtin - Oppenort; 312. Wirtin - Oppenort; 313. Wirtin - Oppenort; 314. Wirtin - Oppenort; 315. Wirtin - Oppenort; 316. Wirtin - Oppenort; 317. Wirtin - Oppenort; 318. Wirtin - Oppenort; 319. Wirtin - Oppenort; 320. Wirtin - Oppenort; 321. Wirtin - Oppenort; 322. Wirtin - Oppenort; 323. Wirtin - Oppenort; 324. Wirtin - Oppenort; 325. Wirtin - Oppenort; 326. Wirtin - Oppenort; 327. Wirtin - Oppenort; 328. Wirtin - Oppenort; 329. Wirtin - Oppenort; 330. Wirtin - Oppenort; 331. Wirtin - Oppenort; 332. Wirtin - Oppenort; 333. Wirtin - Oppenort; 334. Wirtin - Oppenort; 335. Wirtin - Oppenort; 336. Wirtin - Oppenort; 337. Wirtin - Oppenort; 338. Wirtin - Oppenort; 339. Wirtin - Oppenort; 340. Wirtin - Oppenort; 341. Wirtin - Oppenort; 342. Wirtin - Oppenort; 343. Wirtin - Oppenort; 344. Wirtin - Oppenort; 345. Wirtin - Oppenort; 346. Wirtin - Oppenort; 347. Wirtin - Oppenort; 348. Wirtin - Oppenort; 349. Wirtin - Oppenort; 350. Wirtin - Oppenort; 351. Wirtin - Oppenort; 352. Wirtin - Oppenort; 353. Wirtin - Oppenort; 354. Wirtin - Oppenort; 355. Wirtin - Oppenort; 356. Wirtin - Oppenort; 357. Wirtin - Oppenort; 358. Wirtin - Oppenort; 359. Wirtin - Oppenort; 360. Wirtin - Oppenort; 361. Wirtin - Oppenort; 362. Wirtin - Oppenort; 363. Wirtin - Oppenort; 364. Wirtin - Oppenort; 365. Wirtin - Oppenort; 366. Wirtin - Oppenort; 367. Wirtin - Oppenort; 368. Wirtin - Oppenort; 369. Wirtin - Oppenort; 370. Wirtin - Oppenort; 371. Wirtin - Oppenort; 372. Wirtin - Oppenort; 373. Wirtin - Oppenort; 374. Wirtin - Oppenort; 375. Wirtin - Oppenort; 376. Wirtin - Oppenort; 377. Wirtin - Oppenort; 378. Wirtin - Oppenort; 379. Wirtin - Oppenort; 380. Wirtin - Oppenort; 381. Wirtin - Oppenort; 382. Wirtin - Oppenort; 383. Wirtin - Oppenort; 384. Wirtin - Oppenort; 385. Wirtin - Oppenort; 386. Wirtin - Oppenort; 387. Wirtin - Oppenort; 388. Wirtin - Oppenort; 389. Wirtin - Oppenort; 390. Wirtin - Oppenort; 391. Wirtin - Oppenort; 392. Wirtin - Oppenort; 393. Wirtin - Oppenort; 394. Wirtin - Oppenort; 395. Wirtin - Oppenort; 396. Wirtin - Oppenort; 397. Wirtin - Oppenort; 398. Wirtin - Oppenort; 399. Wirtin - Oppenort; 400. Wirtin - Oppenort; 401. Wirtin - Oppenort; 402. Wirtin - Oppenort; 403. Wirtin - Oppenort; 404. Wirtin - Oppenort; 405. Wirtin - Oppenort; 406. Wirtin - Oppenort; 407. Wirtin - Oppenort; 408. Wirtin - Oppenort; 409. Wirtin - Oppenort; 410. Wirtin - Oppenort; 411. Wirtin - Oppenort; 412. Wirtin - Oppenort; 413. Wirtin - Oppenort; 414. Wirtin - Oppenort; 415. Wirtin - Oppenort; 416. Wirtin - Oppenort; 417. Wirtin - Oppenort; 418. Wirtin - Oppenort; 419. Wirtin - Oppenort; 420. Wirtin - Oppenort; 421. Wirtin - Oppenort; 422. Wirtin - Oppenort; 423. Wirtin - Oppenort; 424. Wirtin - Oppenort; 425. Wirtin - Oppenort; 426. Wirtin - Oppenort; 427. Wirtin - Oppenort; 428. Wirtin - Oppenort; 429. Wirtin - Oppenort; 430. Wirtin - Oppenort; 431. Wirtin - Oppenort; 432. Wirtin - Oppenort; 433. Wirtin - Oppenort; 434. Wirtin - Oppenort; 435. Wirtin - Oppenort; 436. Wirtin - Oppenort; 437. Wirtin - Oppenort; 438. Wirtin - Oppenort; 439. Wirtin - Oppenort; 440. Wirtin - Oppenort; 441. Wirtin - Oppenort; 442. Wirtin - Oppenort; 443. Wirtin - Oppenort; 444. Wirtin - Oppenort; 445. Wirtin - Oppenort; 446. Wirtin - Oppenort; 447. Wirtin - Oppenort; 448. Wirtin - Oppenort; 449. Wirtin - Oppenort; 450. Wirtin - Oppenort; 451. Wirtin - Oppenort; 452. Wirtin - Oppenort; 453. Wirtin - Oppenort; 454. Wirtin - Oppenort; 455. Wirtin - Oppenort; 456. Wirtin - Oppenort; 457. Wirtin - Oppenort; 458. Wirtin - Oppenort; 459. Wirtin - Oppenort; 460. Wirtin - Oppenort; 461. Wirtin - Oppenort; 462. Wirtin - Oppenort; 463. Wirtin - Oppenort; 464. Wirtin - Oppenort; 465. Wirtin - Oppenort; 466. Wirtin - Oppenort; 467. Wirtin - Oppenort; 468. Wirtin - Oppenort; 469. Wirtin - Oppenort; 470. Wirtin - Oppenort; 471. Wirtin - Oppenort; 472. Wirtin - Oppenort; 473. Wirtin - Oppenort; 474. Wirtin - Oppenort; 475. Wirtin - Oppenort; 476. Wirtin - Oppenort; 477. Wirtin - Oppenort; 478. Wirtin - Oppenort; 479. Wirtin - Oppenort; 480. Wirtin - Oppenort; 481. Wirtin - Oppenort; 482. Wirtin - Oppenort; 483. Wirtin - Oppenort; 484. Wirtin - Oppenort; 485. Wirtin - Oppenort; 486. Wirtin - Oppenort; 487. Wirtin - Oppenort; 488. Wirtin - Oppenort; 489. Wirtin - Oppenort; 490. Wirtin - Oppenort; 491. Wirtin - Oppenort; 492. Wirtin - Oppenort; 493. Wirtin - Oppenort; 494. Wirtin - Oppenort; 495. Wirtin - Oppenort; 496. Wirtin - Oppenort; 497. Wirtin - Oppenort; 498. Wirtin - Oppenort; 499. Wirtin - Oppenort; 500. Wirtin - Oppenort; 501. Wirtin - Oppenort; 502. Wirtin - Oppenort; 503. Wirtin - Oppenort; 504. Wirtin - Oppenort; 505. Wirtin - Oppenort; 506. Wirtin - Oppenort; 507. Wirtin - Oppenort; 508. Wirtin - Oppenort; 509. Wirtin - Oppenort; 510. Wirtin - Oppenort; 511. Wirtin - Oppenort; 512. Wirtin - Oppenort; 513. Wirtin - Oppenort; 514. Wirtin - Oppenort; 515. Wirtin - Oppenort; 516. Wirtin - Oppenort; 517. Wirtin - Oppenort; 518. Wirtin - Oppenort; 519. Wirtin - Oppenort; 520. Wirtin - Oppenort; 521. Wirtin - Oppenort; 522. Wirtin - Oppenort; 523. Wirtin - Oppenort; 524. Wirtin - Oppenort; 525. Wirtin - Oppenort; 526. Wirtin - Oppenort; 527. Wirtin - Oppenort; 528. Wirtin - Oppenort; 529. Wirtin - Oppenort; 530. Wirtin - Oppenort; 531. Wirtin - Oppenort; 532. Wirtin - Oppenort; 533. Wirtin - Oppenort; 534. Wirtin - Oppenort; 535. Wirtin - Oppenort; 536. Wirtin - Oppenort; 537. Wirtin - Oppenort; 538. Wirtin - Oppenort; 539. Wirtin - Oppenort; 540. Wirtin - Oppenort; 541. Wirtin - Oppenort; 542. Wirtin - Oppenort; 543. Wirtin - Oppenort; 544. Wirtin - Oppenort; 545. Wirtin - Oppenort; 546. Wirtin - Oppenort; 547. Wirtin - Oppenort; 548. Wirtin - Oppenort; 549. Wirtin - Oppenort; 550. Wirtin - Oppenort; 551. Wirtin - Oppenort; 552. Wirtin - Oppenort; 553. Wirtin - Oppenort; 554. Wirtin - Oppenort; 555. Wirtin - Oppenort; 556. Wirtin - Oppenort; 557. Wirtin - Oppenort; 558. Wirtin - Oppenort; 559. Wirtin - Oppenort; 560. Wirtin - Oppenort; 561. Wirtin - Oppenort; 562. Wirtin - Oppenort; 563. Wirtin - Oppenort; 564. Wirtin - Oppenort; 565. Wirtin - Oppenort; 566. Wirtin - Oppenort; 567. Wirtin - Oppenort; 568. Wirtin - Oppenort; 569. Wirtin - Oppenort; 570. Wirtin - Oppenort; 571. Wirtin - Oppenort; 572. Wirtin - Oppenort; 573. Wirtin - Oppenort; 574. Wirtin - Oppenort; 575. Wirtin - Oppenort; 576. Wirtin - Oppenort; 577. Wirtin - Oppenort; 578. Wirtin - Oppenort; 579. Wirtin - Oppenort; 580. Wirtin - Oppenort; 581. Wirtin - Oppenort; 582. Wirtin - Oppenort; 583. Wirtin - Oppenort; 584. Wirtin - Oppenort; 585. Wirtin - Oppenort; 586. Wirtin - Oppenort; 587. Wirtin - Oppenort; 588. Wirtin - Oppenort; 589. Wirtin - Oppenort; 590. Wirtin - Oppenort; 591. Wirtin - Oppenort; 592. Wirtin - Oppenort; 593. Wirtin - Oppenort; 594. Wirtin - Oppenort; 595. Wirtin - Oppenort; 596. Wirtin - Oppenort; 597. Wirtin - Oppenort; 598. Wirtin - Oppenort; 599. Wirtin - Oppenort; 600. Wirtin - Oppenort; 601. Wirtin - Oppenort; 602. Wirtin - Oppenort; 603. Wirtin - Oppenort; 604. Wirtin - Oppenort; 605. Wirtin - Oppenort; 606. Wirtin - Oppenort; 607. Wirtin - Oppenort; 608. Wirtin - Oppenort; 609. Wirtin - Oppenort; 610. Wirtin - Oppenort; 611. Wirtin - Oppenort; 612. Wirtin - Oppenort; 613. Wirtin - Oppenort; 614. Wirtin - Oppenort; 615. Wirtin - Oppenort; 616. Wirtin - Oppenort; 617. Wirtin - Oppenort; 618. Wirtin - Oppenort; 619. Wirtin - Oppenort; 620. Wirtin - Oppenort; 621. Wirtin - Oppenort; 622. Wirtin - Oppenort; 623. Wirtin - Oppenort; 624. Wirtin - Oppenort; 625. Wirtin - Oppenort; 626. Wirtin - Oppenort; 627. Wirtin - Oppenort; 628. Wirtin - Oppenort; 629. Wirtin - Oppenort; 630. Wirtin - Oppenort; 631. Wirtin - Oppenort; 632. Wirtin - Oppenort; 633. Wirtin - Oppenort; 634. Wirtin - Oppenort; 635. Wirtin - Oppenort; 636. Wirtin - Oppenort; 637. Wirtin - Oppenort; 638. Wirtin - Oppenort; 639. Wirtin - Oppenort; 640. Wirtin - Oppenort; 641. Wirtin - Oppenort; 642. Wirtin - Oppenort; 643. Wirtin - Oppenort; 644. Wirtin - Oppenort; 645. Wirtin - Oppenort; 646. Wirtin - Oppenort; 647. Wirtin - Oppenort; 648. Wirtin - Oppenort; 649. Wirtin - Oppenort; 650. Wirtin - Oppenort; 651. Wirtin - Oppenort; 652. Wirtin - Oppenort; 653. Wirtin - Oppenort; 654. Wirtin - Oppenort; 655. Wirtin - Oppenort; 656. Wirtin - Oppenort; 657. Wirtin - Oppenort; 658. Wirtin - Oppenort; 659. Wirtin - Oppenort; 660. Wirtin - Oppenort; 661. Wirtin - Oppenort; 662. Wirtin - Oppenort; 663. Wirtin - Oppenort; 664. Wirtin - Oppenort; 665. Wirtin - Oppenort; 666. Wirtin - Oppenort; 667. Wirtin - Oppenort; 668. Wirtin - Oppenort; 669. Wirtin - Oppenort; 670. Wirtin - Oppenort; 671. Wirtin - Oppenort; 672. Wirtin - Oppenort; 673. Wirtin - Oppenort; 674. Wirtin - Oppenort; 675. Wirtin - Oppenort; 676. Wirtin - Oppenort; 677. Wirtin - Oppenort; 678. Wirtin - Oppenort; 679. Wirtin - Oppenort; 680. Wirtin - Oppenort; 681. Wirtin - Oppenort; 682. Wirtin - Oppenort; 683. Wirtin - Oppenort; 684. Wirtin - Oppenort; 685. Wirtin - Oppenort; 686. Wirtin - Oppenort; 687. Wirtin - Oppenort; 688. Wirtin - Oppenort; 689. Wirtin - Oppenort; 690. Wirtin - Oppenort; 691. Wirtin - Oppenort; 692. Wirtin - Oppenort; 693. Wirtin - Oppenort; 694. Wirtin - Oppenort; 695. Wirtin - Oppenort; 696. Wirtin - Oppenort; 697. Wirtin - Oppenort; 698. Wirtin - Oppenort; 699. Wirtin - Oppenort; 700. Wirtin - Oppenort; 701. Wirtin - Oppenort; 702. Wirtin - Oppenort; 703. Wirtin - Oppenort; 704. Wirtin - Oppenort; 705. Wirtin - Oppenort; 706. Wirtin - Oppenort; 707. Wirtin - Oppenort; 708. Wirtin - Oppenort; 709. Wirtin - Oppenort; 710. Wirtin - Oppenort; 711. Wirtin - Oppenort; 712. Wirtin - Oppenort; 713. Wirtin - Oppenort; 714. Wirtin - Oppenort; 715. Wirtin - Oppenort; 716. Wirtin - Oppenort; 717. Wirtin - Oppenort; 718. Wirtin - Oppenort; 719. Wirtin - Oppenort; 720. Wirtin - Oppenort; 721. Wirtin - Oppenort; 722. Wirtin - Oppenort; 723. Wirtin - Oppenort; 724. Wirtin - Oppenort; 725. Wirtin - Oppenort; 726. Wirtin - Oppenort; 727. Wirtin - Oppenort; 728. Wirtin - Oppenort; 729. Wirtin - Oppenort; 730. Wirtin - Oppenort; 731. Wirtin - Oppenort; 732. Wirtin - Oppenort; 733. Wirtin - Oppenort; 734. Wirtin - Oppenort; 735. Wirtin - Oppenort; 736. Wirtin - Oppenort; 737. Wirtin - Oppenort; 738. Wirtin - Oppenort; 739. Wirtin - Oppenort; 740. Wirtin - Oppenort; 741. Wirtin - Oppenort; 742. Wirtin - Oppenort; 743. Wirtin - Oppenort; 744. Wirtin - Oppenort; 745. Wirtin - Oppenort; 746. Wirtin - Oppenort; 747. Wirtin - Oppenort; 748. Wirtin - Oppenort; 749. Wirtin - Oppenort; 750. Wirtin - Oppenort; 751. Wirtin - Oppenort; 752. Wirtin - Oppenort; 753. Wirtin - Oppenort; 754. Wirtin - Oppenort; 755. Wirtin - Oppenort; 756. Wirtin - Oppenort; 757. Wirtin - Oppenort; 758. Wirtin - Oppenort; 759. Wirtin - Oppenort; 760. Wirtin - Oppenort; 761. Wirtin - Oppenort; 762. Wirtin - Oppenort; 763. Wirtin - Oppenort; 764. Wirtin - Oppenort; 765. Wirtin - Oppenort; 766. Wirtin - Oppenort; 767. Wirtin - Oppenort; 768. Wirtin - Oppenort; 769. Wirtin - Oppenort; 770. Wirtin - Oppenort; 771. Wirtin - Oppenort; 772. Wirtin - Oppenort; 773. Wirtin - Oppenort; 774. Wirtin - Oppenort; 775. Wirtin - Oppenort; 776. Wirtin - Oppenort; 777. Wirtin - Oppenort; 778. Wirtin - Oppenort; 779. Wirtin - Oppenort; 780. Wirtin - Oppenort; 781. Wirtin - Oppenort; 782. Wirtin -





# Neues vom Tage

## Onkel Stuckamp schwindelt.

In dem seit länger als einem Jahr vor dem Hamburger Gericht schwebenden Strafprozeß gegen den Freileger der durch eine übermäßig aufgeblähten Kette hintersich bekannt gewordenen sogenannten „Aufbaujaige“ wurde gestern ein Urteil gesprochen. „Sämtliche Angeklagte werden zu empfindlichen Geldstrafen, einschließlich des Vermögens oder Haft, verurteilt. Auf Grund des Sachverständigenurteils ist festgestellt worden, daß weder das vielgerühmte Stuckampjaige noch das Dr. Schröder'sche Aufbauprodukt die lebensverneuernde Wirkung erzielen könne, die die Freileger in ihrer werblich-reklamatorischen Angelegenheiten haben. Im Gegenteil ist die Wirkung einzelner Bestandteile dieser Salze nachweislich so, daß gemille Krankheiten, die sie gerade heilungsfähig machen, noch komplizierter wurden. Das Gericht stellt fest, daß durch die Anpreisung dieser Wirkstoffe das Publikum irreführt und unrichtige Angaben über die Heilwirkung gemacht worden seien. Verleitet hat die Wirkungen der Salze mit dem Versprechen, so liege eine besterzogene Lieberbreitung vor, daß sie den Angeklagten nicht entgangen sein könne.“

## Zwei Vögel bei dem Essener Aufwundglück.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem Personenzug in Essen sind zwei Vögel zu befallen. Das Auto ist etwa 20 Meter vor dem Zuge mitgeschleift und völlig zerstört worden. Die Schanzen waren nicht getroffen; der Schrankenwärter will kein Signal zum Durchlassen des Sonderzuges erhalten haben und zur Zeit des Zusammenstoßes auf einige Augenblicke ausgetreten sein.

## Die Raube des entlassenen Finanzbeamten.

Wie aus Grazburg gemeldet wird, verurteilte ein 30-jähriger Beamter der Finanzkasse in Thorn aus Raube für seine Entlassung auf den Chef der Finanzkasse ein Revolverattentat. Der Mordanschlag wurde leicht verfehlt. Dem Attentäter gelang es, nach Thorn zu entkommen und dort einen gleichen Anschlag auf den Chef der Thorer Finanzkasse zu verüben, der getötet wurde. Nach der Tat vertrieb der Attentäter sich nach...

## Der Eifel bildet sich ein neues Meer.

In der Nähe des Laacher Sees, zwischen den Ortschaften Obermerzig und Efferdingen, kann man ausgereicht das seltene Naturwunder der Bildung eines neuen Eißsees beobachten. In einer ausgedehnten Mulde, deren Grund aus Ton besteht, ist durch den Zusammenstoß aller Wasserströme ein See entstanden, dessen Wasserpegel ständig steigt. Nach Aussagen von Fachleuten soll es sich nicht um eine vorübergehende Erscheinung handeln, sondern, da sie von unterirdischen Wässern gespeist wird, um eine Seebildung, die dauernd bestehen bleibt.

## Zwei Knaben im Sande erstickt.

Zwei Knaben, die in den Sandgruben eines Sandplatzes der Wilhelmstraße spielten, wurden unter den Sandmassen begraben. Während einer von ihnen gerettet werden konnte, fanden die beiden anderen den Erstickenstod.

## Mit dem Fahrrad um die Welt.

Nach einer Meldung des „Samburger Fremdenblattes“ aus Kopenhagen ist der dänische Radfahrer Kai Thorsen auf dem Wege, um die Welt mit dem Fahrrad nach Kopenhagen zu reisen.

Henry sagte, „Ich teile zwar Ihnen Optimismus nicht, nehme aber jedenfalls Ihre Rat dankbar an. Aber jetzt will ich fort. Leben Sie wohl, mein lieber alter Mann, und lassen Sie mich Ihnen herzlich danken. Ich will die glücklichen und ruhigen Stunden, die ich hier oben verbracht habe.“

Der alte marrierte etwas, bis formhaft die Hände zusammen. Dann jetzt verließ ihn das Gedächtnis, das ihm das Leben noch lebenswert gemacht hatte. Er umklammerte noch einmal mit beiden Händen die Rechte des Prinzen. Dann rief Henry sich los.

Als er in sein Zimmer zurückkam, fragte er: „Sind Sie fertig, Austin?“ Der Kammerdiener schüttelte sich den Kopf aus, über den er gelehrt stand, und antwortete mit eigentümlich abwesender Stimme: „Ich kann Ihre königliche Hoheit nicht begleiten.“ „Nanu?“ „Seine königliche Hoheit, der Herzog, haben es verboten.“

Henry schaute, begriff und lächelte bitter. Daß der Prinz heimlich war, hatte er nicht gewußt. „Dann schick mir mein Auto und lassen Sie die Sachen hinunter.“

Wieder entgegnete der Diener in demselben kalten, unparteiischen Tone: „Seine königliche Hoheit, der Herzog, haben befohlen, daß der Wagenpark Ihrer königlichen Hoheit nicht mehr zur Verfügung steht.“

Henry sah Austin schief an, warnte sich ab und lächelte bedächtig. Er hatte den perfiden Trost dieser Kreatur des Herzogs gegen ihn, den in „Magende Gelassenheit, sehr wohl herausgehört.“

„Danke“, meinte Henry kühl, „ich brauche Ihre Dienste nicht. Haben Sie mir nur noch ein Auto, wenn ich Sie darum bitten darf.“

zurückgekehrt. Er hat in zwei Jahren und acht einhalb Monaten etwa 69 000 Kilometer, davon 27 000 Kilometer auf dem Rade, zurückgelegt. Auf seiner Weltreise hat er nur 3900 Kronen verbrannt.

## Schweres Autounglück.

Auf der Heimfahrt von Koblenz nach Weiden wurde das Automobil eines Hauptmanns gegen einen Baum geschleudert und zerstört. Von den Insassen war einer sofort tot, während zwei andere schwer verletzt wurden. Der Führer des Kraftwagens und ein vierter Fahrgast kamen mit leichten Verletzungen davon.

## „D 1220“ in Lissabon.

Gestern um 10.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit traf das deutsche Heintelflugzeug D 1220 in Lissabon ein und flog über der Stadt.

## Rückflug des ersten Postflugzeuges aus Indien.

Leutnant Koppert ist aus Batavia auf der Insel Java gestartet und nach einer Zwischenlandung in Kanton in Singapur angekommen. Sein Flugzeug, die „Brieflands“, brach auf ihrem Rückflug 3064 Postkarten und 1298 Briefe mit sich.

## Abflug eines russischen Militärflugzeuges.

Nach Meldungen aus Moskau ist im Amursgebiet ein russisches Militärflugzeug mit vier Insassen abgestürzt. Alle vier Passagiere wurden getötet.

## Tödlicher Eisenbahnunfall bei Neumittelnwalde.

Von einem ausfahrenden Personenzug wurden bei Neumittelnwalde in der Nähe von Dresden der Arbeiter Andreas Gerog und der Maschinenführer Kattoloff überfahren. Gerog war sofort tot, Kattoloff wurde ein Bein abgefahren. Beide hatten sich unbefugterweise auf dem Bahnsteig aufgehalten.

## Neues Erdbeben in Wien.

In Wien und Umgebung wurde heute in früher Morgenstunden ein neues Erdbeben verspürt. Der Herd des Bebens liegt nach den bisherigen Feststellungen wieder bei Schwadorf. Dort wurde der Erdstoß so stark verspürt, daß die Leute im Schlaf aus den Betten geschleudert wurden. Laut Mitteilung der meteorologischen Zentralanstalt verzeichnet die Apparate um 2.14 Uhr früh das Beben.

## Tragischer Ausgang eines Boxkampfes.

Einen tragischen Verlauf nahmen Boxkämpfe in Sonoma in Frankreich. Einer der Boxer erlitt im Verlauf des Kampfes mehrere Frakturfrakturen an Nase und Kinn und brach zusammen. Alle Bemühungen, ihn wieder zur Bewußtsein zu bringen, blieben erfolglos. Der Boxer starb einige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Gegen seinen Partner wurde nun Klage wegen fahrlässiger Tötung erhoben.

## Der detorierte Dieb.

Im Gefängnis Densle (Dänemark) befindet sich ein Mann namens Gumar M., der beschuldigt wird, Diebereien ausgeführt zu haben. Jetzt traf für ihn vom Kriegssamt in Washington eine goldene Tapferkeitsmedaille ein, die ihm nun feierlich im Gefängnis überreicht werden wird.

## „Hier draußen gibt es keine Autos.“

Henry sagte, „Hier draußen gibt es keine Autos.“ bemerkte der Diener kurz.

Henry überlegte. „Dann bitte ich Sie um die Lebenswürdigkeit, meine Sachen dem Bewachungsmann des Charlotten-Straßen-Gebäudes zu übergeben, der heute abend oder morgen abholen wird.“

Austin nickte gemessen.

Dann nahm der Prinz den kleinen Koffer in die eine, den ledernen Gegenkoffer in die andere Hand und verließ sein Zimmer. Als er durch die Halle kam, warf er einen absprechenden Blick auf die Herrlichkeit des Deckengelbes. Mit raschen Schritten sprang er die stürzende Marmortreppe hinab, ging an der Dienerschaft vorbei, die stillstehend im Vestibül stand und verlegte zur Seite blickte — sie alle hatten ihre knappen Besätze erhalten — und verließ das Schloß, dessen geblender Herr er einst hätte werden sollen. Bewacht mit Koffer und Geige schritt er mutig die breite Luftfahrt mit den blendend weißen Pfeilsteinen hinunter. Sein Leben als einfacher Mann hatte begonnen.

Er ging zum Bahnhof Strawberry Hill und fuhr nach Cannon, Street-Station. Von dort gelangte er in einem Mietwagen zum Carlton-Hotel in San Marco, gegenüber dem San Marco-Theater. Aus R... auf Bestina hatte er ein anderes Hotel gewählt.

Die Vermunderung der Herren an dem Empfangstisch war nicht gering, als der wohlbekannte Prinz des königlichen Hauses in einer Last auf Dienerschaft vorrückte. Doch bekannte Persönlichkeiten hörten man in großen Hotels nicht aus. Man zeigt auch kein Staunen. Man fragt lebenswützig nach dem Begehren seiner königlichen Hoheit. Seine königliche Hoheit stehen sich gewöhnlichmäßig eine Flucht von Zimmern zuweisen, ohne zu bedenken, daß ihr ganzes Vermögen aus einigen Pfundnoten in ihrer Briefkiste bestand. So plötzlich ging die Verwandlung in den schlichten Mann aus dem Bode noch nicht nieder.

## Eine ganze Familie verbrannt.

In Wateringburg Hall in der Nähe von Madison, Wis., wurde im Laufe eines englischen Feuertages ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß eine ganze vierköpfige Familie in den Flammen umkam. Drei Diensthofen konnten sich rechtzeitig retten.

## Fünfsacher Eismord wegen verweigeter Heirat.

Aus Rairo wird gemeldet: Ein Mädchen, dessen Familie sich seiner Heirat widersetzte, habe aus Rache zwei Schwestern und vier Brüder in Gift in eine Schüssel gemengt. Alle seien gestorben mit Ausnahme einer Schwester.

## Zwei junge Mädchen in einem Automobil erschossen.

Eine geheimnisvolle Morbale hält gegenwärtig die Bevölkerung von Chicago in Spannung. Am Montag früh wurden aus einem fahrenden Automobil die Leiden zweier erschossener Mädchen auf die Straße geworfen. Der Wagen geriet dann ins Schleudern und brüllte gegen eine Hauswand. Der Führer des Automobils lag tot am Steuerrad, am Boden des Wagens fand man einen Revolver. Man sucht gegenwärtig zu ermitteln, ob der Wagenführer die beiden Mädchen erschossen und dann Selbstmord begangen hat, oder ob die drei Wageninsassen Opfer eines noch unbekanntem Mörders geworden sind. — Ergänzend wird berichtet, daß die beiden Mädchen nach Aussage ihrer Freunde von dem jungen Mann in dem Automobil getötet worden sein dürften. Dieser habe an Schwindelgeld gekittet und kurz vor der Tragödie verflucht, einen seiner besten Freunde zu erwürgen.

## Auch ein Rekord.

Den „Reford“ für Scheidungen dürfte eine 21-jährige Amerikanerin aufgestellt haben, die sechsen in Washington von ihrem fünften Gatten geschieden worden ist. Sie wurde im Alter von 15, 16, 17, 18 und jetzt mit 21 Jahren geschieden. Sie erklärte nun, noch nicht zu wissen, ob sie sich noch einmal verheiratet wird.

## Schiffszusammenstoß im New Yorker Hafen.

Im New Yorker Hafen ereignete sich eine schwere Schiffskollision. Der ausfahrende französische Postdampfer „Paris“ ramnte um 1/2 Uhr nachts den norwegischen Frachtdampfer „Gefegnen“, welcher sank. Die sofort unternommenen Rettungsversuche durch Hafensicherungs- und Rettungsboote der „Paris“ wurden durch die Dunkelheit stark behindert. Es gelang, 13 Mann des norwegischen Schiffes zu retten. Man fürchtet aber daß 19 Mann der Besatzung der „Gefegnen“ ertrunken sind. Der Schaden an der „Paris“ konnte noch nicht festgestellt werden.

## Telegrammflut an Miß Eiders.

Die amerikanische Fliegerin Miß Eiders schiffte sich von den Azoren nach den Madeira-Inseln ein, um ihre Reise nach Paris fortzusetzen. Auf den Azoren lag sich die Fliegerin aufhaltend, als die Hunderte von Telegrammen, die sie erhalten hatte, zu beantwortet und auch nur einen Teil der an sie ergangenen Einladungen anzunehmen. In Paris wird ihr und ihrem Begleiter, Kapitän Heidesmann, ein festlicher Empfang bereitet werden.

## Capablanca-Alschin wieder remis.

Im Weltmeisterschafts-Schachturnier Capablanca-Alschin in Buenos Aires wurde auch die 16. Partie nach 24 Zügen remis.

## Wirbelsturmkatastrophe über dem Golf von Mexiko.

Das Gebiet des Golfes von Mexiko wurde der Schaulust einer furchtbaren, von Ueberwimmungen begleiteten Wirbelsturmkatastrophe. Mehrere Eisenbahnen liefen nach. Es liegt aber schon fest, daß durch die Ueberwimmungen ganz 9 Eisenbahnen vernichtet wurden, 9 Tausende, viele Hermsa und Humanquillo. Tausende von Menschen sind obdachlos.

## Schwere Explosion in indischen Steinbrüchen.

Wie aus Raangoon berichtet wird, sind bei einer Explosion in den großen Steinbrüchen in der Nähe von Moulmein sechs Personen getötet und neunzehn verletzt worden. Der Zustand einiger Verletzter ist lebensgefährlich.

## Spinale Kinderlähmung im Königsschloß von Sinaia.

Im königlichen Palaß zu Sinaia ist ein Fall von spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Im Zusammenhang damit wurde festgestellt, daß der kleine rumänische König Michael für einige Zeit in die Karpaten gehen soll.

## Die französischen Indienstflieger in Kalkutta.

Die französischen Flieger Challe und Kapin trafen in Kalkutta ein.

## Bergung eines französischen Flugzeuges durch einen deutschen Dampfer.

Der Dampfer „Rames“ der Hamburg-Amerika-Gesellschaft hat im Mittelmeer in der Nähe der Insel Sardinien die drei Mann starke Besatzung eines französischen Flugzeuges aus Seenot gerettet. Das Flugzeug wurde geborgen. Der Dampfer wird die Schiffbrüchigen in Neapel landen. Es soll sich um ein französisches Militärflugzeug handeln, das aus Afrika kam.

## Lungenpest in der Mongolei.

Nach einer Meldung aus Chargin wird eine Zunahme der Lungenpest in der inneren Mongolei gemeldet. Der Tod tritt gewöhnlich 20 bis 30 Stunden nach Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen auf. Mehr als 1000 Fälle wurden bereits festgestellt. Die Räte und die Weigerung der Bewohner, aus Furcht vor Ansteckung die Leichen zu begraben, machen die Epidemie noch schrecklicher.

**Gesundheit ist alles**

und trotzdem wird so wenig danach getrachtet, besonders das Schicksal zu verbessern. Der größte Grund dafür ist wohl, dass man nicht weiß, wie man es soll verbessern. Alle diese kleinen Sorgen sind die ersten Schritte zur Gesundheit. Ein gutes Mittel ist das 'Gesundheit' von Dr. ...

Bestellen Sie die Zertifikate: 1. 100 Stück für 100,- 2. 200 Stück für 200,- 3. 500 Stück für 500,-

Henry befand sich in seinen Zimmern ein, pade zu richtigen Male in seinem Leben eigenständig den Koffer aus und schrieb dann einen Brief an den Bremienführer, in dem er, sich lebenswützig entschuldigend, mitteilte, er müsse aus dringenden persönlichen Gründen seine weitere Tätigkeit in Downing Street einstellen. Frage: kann, daß nun aus dieses letzte Band, das ihn an seine Prinzinwürde fesselte, zerissen war, erde er zu Fuß die kurze Strecke nach Hyde Park Corner.

Während er mit elastischen, sportlichen Schritten Piccadilly hinabschritt, in der das abendliche Londoner Leben wogte, hieb ihm plötzlich wie ein Pfeilschiff sein Name ins Gesicht. Am Straßenrand stand ein kleiner, schmieriger Zeitungsjunge, die Londoner Mähe verwegene auf den Hinterkopf gestülpt, und schrie aus Lebensfrähen die frühe Ausgabe der Abendzeitung aus. „Romantische Verlobung des Prinzen Henry Maurice von Sardinon!“

Der Hieb legte ihn gegen die Mauer der Häuser. Im tiefen Augenblick aber rief er sich zusammen, ging auf den Krings zu, warf ihm den Halspfeil hin, ging zur nächsten Laterne und las mitten im Gemüß der Straße:

„Wie mir von authentischer Seite erfahnen, hat die berühmte Sängerin Bettina Sar nicht nur das Herz Londons, sondern auch des jungen Prinzen Henry Maurice von Sardinon, des ältesten Sohnes seiner K. S. des Herzogs von Carisbrooke erobert. Der Prinz hat auf alle Rechte seiner hohen Geburt verzichtet und wird nach folgender Beschließung seine Gattin als Wittfrau nach Amerika begleiten. Henry ist am 25. Mai 1817 zu London —“

Henry ließ das Blatt sinken, hob es aber sofort wieder empor, das Gesicht zu verbergen. Schon hätte er am liebsten den flutenden Strom der Spatzengänger. Er hatte das brennende Empfinden, daß aller Augen auf ihn gerichtet seien. Er fürchte sich irgendwie Befallen, seine

Chre befand sich in dieser Zeitungsnotiz, die ihn in die breite Desfamiliarität zerrie. Langsam ging er, sich an den Häusern entlang drückend, die Straße hinunter.

Es war gerade die Zeit, zu der die vornehmen Klubs von Piccadilly sich füllten. Autos hielten, mancher Bekannte den Herzogs trug grüßend seinen Weg. In einer unerwartlichen Szene überstieß er den Fahrdamm zu der unbeliebten Seite von Green Park hinüber.

Wer konnte sein Geheimnis der Zeitung vertragen haben? Er begriff es nicht. Jögern, über das Rätsel linnend, ging er dahin. Wütlich warf er den Kopf energisch zurück und lächelte laut und befreit. Er war in ein Narr und lächerlicher Tor. Wie konnte er sich über diese Veröffentlichung lächeln! Sollte doch die ganze Welt wissen, daß er Bettina liebte und heiraten wollte. Hatten sie etwas zu verheimlichen? Herzog, was war er für ein Tratz, für ein kleines Kind und seines ersten mannhaften Entschlusses zu schänden! Wozum für es in alle vier Weltteile ausstrahlen. Was lag daran.

Mit einem selbsthochstehenden Rücken querte er wieder über den Tamm hinüber und schritt aufrecht und ein wenig lungenhaft stolz unter den Bogentischen von Piccadilly dahin. Nun mußte Bettina sich fügen und einsehen, daß alle Brüden hinter ihnen abgedorren waren.

Als er ins Hotel kam, traf er auf allgemeines geheimnisvolles Räbbeln von dem Wog, der die Drehtür schloß, bis zum Manager, der mit einer letzten Beiläufigkeit auf ihn zukam und ihm zur Verlobung gratulierte. Straßlich dankend, eilte er zum K. H. Oben klopfte er, hörte keine Antwort, rief die Tür auf und — fand Bettina in den Armen seiner Mutter.

(Fortsetzung folgt.)



250 Mark  
gespart

in einem Jahr bei einem wöchentlichen Verbrauch von vier Pfund butterfeiner Rama Margarine (ein Pfund 1 Mk.) statt vier Pfund Butter (ein Pfund 2.20 Mk.).

Ist das nicht allein schon einen Versuch wert? Und Sie werden künftig noch größere Ersparnisse machen, denn die Butter wird noch teurer.

Probieren Sie noch heute die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine-Marke

**Rama**  
MARGARINE  
butterfein  
Die meistgekaupte Margarine-Marke Deutschlands

### Unser Umbau ist beendet!

Unser Geschäft wird am Donnerstag, den 20. Oktober, nachm. 4 Uhr wieder eröffnet!

Durch eine neuzeitliche, praktische, saubere Geschäftseinrichtung ist unser Laden zu einem Schmuckkästchen geworden. Es ist unser Vorsatz, es nicht nur einigen unserer Kunden hin und wieder recht zu machen, sondern wir wollen alle zu jeder Zeit zufriedustellen. Unsere gesamte Handlungsweise und unser ganzes Geschäftsprinzip ist darauf eingestellt, daß in allererster Linie der Käufer zufriedengestellt wird.

Höflichst bitten wir um Ihren Besuch.

## Emil Wolff Roßmarkt 11

Kolonialwaren - Feinkost - Konserven - Kaffee - Tee - Kakao

### Waterland. Frauenverein Merseburg-Stadt.

Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr beginnt im Vereinshause, Saffnerstr. 1, ein Kursus für Helferinnen u. Helfer vom Roten Kreuz unter Leitung des Herrn Dr. Gerhardt. Damen, die daran teilnehmen wollen, haben sich bis zum 26. Oktober bei Frau von Wanczin, Wilhelmstr. 2 und bei Frau H. Pulandt, Markt 1811 zu melden. Vereinsamateurinnen werden gebeten, zur Wiederholung am Kursus teilzunehmen.

#### Auswärts. Theater.

Stadttheater in Halle.  
Donnerstag, 20 Uhr:  
Die Macht des Schicksals.

Kaisers in Halle.  
Zauberschau Raffner.  
Neues Theater in Leipzig.  
Donnerstag, 19.30 Uhr:  
Die Puppenfee.

Altes Theater in Leipzig.  
Donnerstag, 20 Uhr:  
„George Dandin“ und „Scapin Sireiich.“

Opernhaus in Leipzig.  
Donnerstag, 20 Uhr:  
Der dumme Huzar.

Opernhaus in Leipzig.  
Donnerstag, 20 Uhr:  
Spiel im Schloß.

Theater in Halle:  
6. 1. am Mieschkepl.  
Das Heiratst.

6. 2. Or. Mieschkepl.  
Wat und Watadon am Nordoststrand.

### Wafelatur

ist zu verkaufen im  
Merseburger  
Tageblatt  
Halterstraße 4.

### Deutscher Pfadfinderbund

Unsere  
Heimabende  
finden nun jetzt an jeden  
Mittwoch 19.30 Uhr  
und

### Wafelabende

finden Freitag von  
18 Uhr an statt. Treffpunkt  
am Markt.

### Siedlung Merseburg

in D. P. B.

### Freiwillige Feuerwehr

Sonntag, den 23. Okt. 1927

### Hauptübung

Abtreten pünktl. 14<sup>15</sup> Uhr.  
Anficht. **Verammlung**  
im Kasino. — Die Herren  
passieren pünktlich werden  
ergeben eingeladen.  
Das Kommando.

### Echten Tüpfel Käse

feinste fette Naturkäse  
keine trockn. minderwertige  
Ware, Laib 8 bis 9 Pfd.  
per Pfd. 80 Btg. 1/2 Laib  
4 Pfd. 82 Btg.

D. Sievers,  
Nienbock, Rt. Pirmseberg.

### Formulare

Zugabebogen  
Wiederträge  
Was u. Abmeldebeine  
Antrag u. Einommen-  
steuer-Voranmeldungen  
Antrag an eigenen  
Archiv- und  
Kontrollpapiere  
sowie Zahlungsbeleg  
empfehle die

Merseburger Druck- u.  
Verlagsanstalt o. m. v. S  
Halterstraße 4 - (Telegr. 100/101)

## Theater-Sonderzug nach Halle am Sonntag, den 30. Oktober 1927

Billige Sonderdarstellung des Hallischen Stadttheaters  
Beginn 15 Uhr, Ende gegen 18.30 Uhr

# OBERON

Romantische Oper in drei Aufzügen von C. M. von Weber  
Neue Bühneneinrichtung von Gustav Mahler  
Musikalische Leitung: Hanns Reiffert  
Spielleitung: Oberpielleiter Lu. v. Kroschler

#### Personen:

Oberon	Dr. Heinrich Allmerow
Titania	Gertrud Jung
Jack	Joachim von Berg
Droll	Martha Seeliger
Erstes Meeremädchen	Gertrud Glöbe
Zweites Meeremädchen	Ami Lange
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Emanuel vom Weber
Reza, seine Tochter	Ellen Weiler
Palme, deren Vertraute	Charlotte Stempel
Abekhan, perli cher Prinz	Walter Meltenhoff
Messu, Harun's Wächter	Erich Himban
Almanor, Emir von Tunis	Robert Jung
Nochama, seine Gemahlin	Emmanuel vom Weber
Madine, deren Sklavin	Martha Seeliger
Abdallah, ein Seeräuber	Paul Jung
Erster Gartenhüter	Hans Werner
Zweiter Gartenhüter	Leopold Wilmann
Der Kaiser	Paul Bräune
Kaiser Karl der Große	Emanuel vom Weber
Häns von Bordeaux, Herzog von Guyenne	Heinrich Magener
Scheramin, sein Knappe	Carl Wölsberg
Ellen, Nymphen, Sylphiden, Genien, Feen, Meeremädchen, Luf-, Erd-, Wasser- und Feuergeister, Meerweib, Meerjung, Geister des Kaltes, weibliches Gefolge Reza's, schwarze und weiße Harun'sdiener, schwarze und weiße Sklaven, Ein erinner, Janitscharenmusiker, Wachen, Blöthrenknecht, Seeräuber.	
Gefolge Karls des Großen, Vagen, Edel-, Uebelthäter, Briefler, Chorenaben, Trabanten.	
Ort der Handlung: Franken, Bagdad und Tunis. Zeit: Das Jahr 816.	

Alles weitere über den Inhalt der Oper, Theaterpreise, Eisenbahntarife und Fahrpläne in den Theatervührern, die in den Eisenbahntarifen-Zusgabenstellen kostenlos verabfolgt werden.

## Morgen, Donnerstag Grosser Restetag!

Die im Laufe der letzten Tage sich angesammelten Reste sind zu enorm billigen Preisen in unserem Geschäft ausgestellt.

## Otto Dobkowitz, Kom.-Ges.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG

**NACH KANADA**

ab Frühjahr 1928  
regelmäßiger dreiwöchentlicher Passagierdienst

**HAMBURG-HALIFAX**  
über Cobh (Queenstown)  
DAMPFER „WESTPHALIA“ und „THURINGIA“  
Erste Abfahrt 15. Februar 1928

Vortreffliche Überfahrtsgelegenheit auf deutschen Dampfbooten mit deutscher Verpflegung u. Bedienung.

Anfragen und Platzbelegungen bei der  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG 1 / ALSTERDAMM 25  
und den Reisebüros und Vertretungen  
an allen größeren Plätzen.

Vertretung in Halle a. d. Saale:  
Georg Schultze, Bernburgerstr. 32 u. Hall.  
Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz.

**Fahrräder-Reparaturen**  
fachgemäß und preiswert  
**Max Schneider,**  
Mechanikermitr.,  
Merseburg, Schmalstr. 19  
Lenna, Merseburgerstraße.

Gute  
**Möbel**  
Preise konkurrenzlos  
auch Zahlungs-  
erleichterung.

**Rehsche Halle**  
Erfststraße 22.  
Linie 7, Daischelle  
Lutherstraße.

Auf schriftl. Anfrage  
kostenloses Angebot.

Prima  
**Schimmelkäse**  
an Wiederverkäufer gibt ab  
**Wilhelm Möhle**  
Käferstr., Waschstraße.

**Regelbahn**  
noch 1 Tag in der Woche  
frei und zur Be-  
nutzung  
beistens empfohlen.

**Wettiner Hof**  
Halle'sche Straße 78.

**Reine Hände**

wollen Sie behaften,  
auch wenn Sie Schuhe  
putzen. Dann dürfen  
Sie zur Erdal verwenden.  
Die Erdal-Dose  
öffnet sich durch einfache  
Hebel-Drehung spielend:  
Ihre Hände bleiben rein.

**Erdal**  
Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb  
schufen wir eine bessere Packung